

's Füchsl



Tschermser **Dorfzeitung**

Jahrgang 27

NR. 1 JÄNNER/FEBRUAR 2020

Poste Italiane SpA
Spedizione in Abbonamento Postale - 70% - NE/BZ



Ehrenbürgerschaft für Karl Friedrich Graf von Pfeil Ehrennadel für Dr. Manfred Huber



Gemeinsame Freude: v.l. Bürgermeister Roland Pernthaler, Gemeindefereferentin Christa Ladurner, Ehrennadelträger Dr. Manfred Huber, Ehrenbürger Karl Friedrich Graf von Pfeil, Gemeindefereferentin Astrid Kuprian, Grassaus Erster Bürgermeister Rudi Jantke, Gemeindefereferent Daniel Seifarth und Vizebürgermeister Othmar Innerhofer

Im Rahmen einer würdigen Feier wurde Karl Friedrich Graf von Pfeil die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Tscherm's und Manfred Huber aus der Partnergemeinde Grassau die Ehrennadel verliehen.

Bürgermeister Roland Pernthaler begrüßte die Geehrten, die zahlreich erschienenen Gäste -darunter die Geistlichkeit-, die Vertreter der Gemeinden Tscherm's und Grassau, die Familienangehörigen der Geehrten sowie die Vertreter der Tscherm'ser Vereine. Bürgermeister Roland Pernthaler erinnerte daran, dass vor dem nun 95jährigen Graf von Pfeil nur der 2009 verstorbene Karl Spornberger Ehrenbürger der Gemeinde Tscherm's gewesen sei. Die Ehrennadel wurde neu eingeführt und zum ersten Mal vergeben. Die Verleihung dieser Auszeichnungen wurde bei der Gemeinderatssitzung am 16. Dezember 2019 einstimmig beschlossen. Musikalisch umrahmt wurde die Feier im Pfarrsaal vom Klarinettenquartett der Musikkapelle Tscherm's. Die Laudatio auf die beiden Geehrten hielt die Kulturreferentin Astrid

Kuprian, die Graf von Pfeil als freundlichen, gebildeten, herzlichen, bescheidenen, engagierten und wohlwärtigen Menschen voller Intelligenz, Wortwitz und Charme bezeichnete. Zur Urkunde wurde dem Geehrten vom Bürgermeister als Geschenk ein Glasbild vom Ansitz Kränzel mit dem Tscherm'ser Wappen auf einer alten Holztafel montiert, überreicht. Graf von Pfeil bedankte sich in seiner bescheidenen Weise gerührt für diese Ehrung und erhielt von den Anwesenden stehende Ovationen.

Anschließend hielt die Kulturreferentin die Laudatio auf Dr. Manfred Huber aus Grassau, für den Tscherm's seit mehreren Jahrzehnten zur zweiten Heimat geworden ist. 38 Jahre lang hatte er den Vorsitz des Kontaktkomitees Grassau-Tscherm's inne. Manfred Huber ist nach wie vor in diesem Gremium vertreten und motiviere die jungen Komiteemitglieder dazu, diese Gemeindepartnerschaft zu erhalten und weiter zu pflegen. Manfred Hubers Einsatz für eine lebendige Partnerschaft wurde mit

der Ehrennadel gewürdigt. Zur Urkunde wurde ihm ein Apfelbaum (Kalterer Böhmer) überreicht, mit dem Wunsch, dass dieser in Grassau reiche Früchte trage. Manfred Huber bedankte sich für die ihm erwiesene Ehre, die er sich nie erträumt hätte.

Rudi Jantke, Bürgermeister von Grassau, überbrachte die Grußworte seiner Gemeinde und zeigte sich erfreut über die Ehrung Manfred Hubers, welche er als eine weitere Festigung der Freundschaft zwischen Grassau und Tscherm's bezeichnete. Abschließend bedankte sich Bürgermeister Roland Pernthaler bei den Vertretern der Vereine für das ehrenamtliche Engagement im Dienste der Dorfgemeinschaft und bei Referentin Astrid Kuprian, welche für die Organisation der Feier verantwortlich zeichnete.

Bei einem ausgezeichneten Buffet, das von den Sarner Bäuerinnen gestellt wurde, fand die Feier bei einem gemütlichen Beisammensein ihren Abschluss.

Laudatio für Herrn Karl Friedrich Graf von Pfeil

anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Tschermms am 25. Jänner

Karl Friedrich Graf von Pfeil ist am 5. Juli 1924 in Wildschütz in Deutschland geboren und auf einem Gut in Schlesien aufgewachsen. Schlesien gehörte bis 1742 zu Österreich, kam dann unter preußische Herrschaft und gehört heute Großteils zu Polen. Die von Pfeil's wurden bereits im fernen Jahr 1785 in den Grafenstand erhoben und gehören seitdem zum schlesischen Uradel.

Obwohl die Familie seit vielen Jahrhunderten in Schlesien lebte, hat Graf Pfeil Tiroler Wurzeln. Der Vater seiner Mutter, Markus Freiherr von Spiegelfeld, war ab 1897 Bezirkshauptmann von Meran und von 1907 bis 1913 Stadthalter für Tirol und Vorarlberg. Nach dem Untergang des Habsburgerreiches lebten die Großeltern in Innsbruck. Dem Grafen wurde der Beruf des Landwirts bereits in die Wiege gelegt, da seine Familie seit vielen Generationen einen Gutshof mit rund 500 Hektar Ackerbau und Viehzucht nahe Breslau bewirtschaftet hat.

Als Erstgeborener sollte der Graf den Gutshof übernehmen, allerdings musste die Familie in den Kriegswirren von 1945 vor den Russen flüchten und nach 900 Jahren ihr Land verlassen und somit fanden die Eltern und der jüngste Bruder Unterschlupf bei den Großeltern in Innsbruck. Karl Friedrich von Pfeil war zu der Zeit selbst noch als Kavallerist an der Front, wo er bereits 1942 als 18jähriger eingezogen wurde.

Nach Kriegsende stand der Graf körperlich unversehrt mit nur 60 Reichsmark auf der Straße und fand in Bayern freundliche Aufnahme, wo er für acht Jahre blieb und zunächst als Praktikant und dann als Gutsverwalter gearbeitet hat. Bei einem seiner Besuche in Innsbruck lernte Graf Pfeil seine spätere Frau,



Karl Friedrich Graf Pfeil - 2. Ehrenbürger der Gemeinde Tschermms

Dorothea Freiin von Kripp kennen. In seiner Zeit in Bayern absolvierte er ein Studium als staatlich geprüfter Landwirt, wo er Professoren kennenlernte, die früher Fachleute für die deutschen Kolonien in Afrika ausgebildet haben. So kam es auch, dass dem Grafen, auf Vermittlung einer dieser Professoren, eine Stelle als Tierzuchtleiter in Namibia angeboten wurde, obwohl er zu diesem Zeitpunkt noch nicht genau wusste, wo sich dieses Land genau befindet.

So machte sich der Graf kurzerhand auf nach Afrika und landete mit einem Schiff im Jahr 1954 in Kapstadt. Die Fläche Namibias betrug damals die Fläche von Deutschland und Frankreich gemeinsam und das Land wurde von einer Million Menschen bevölkert. Seine Frau folgte ihm nach Namibia, wo auch die vier Kinder Michael, Franz, Theresa und Karl auf die Welt gekommen sind.

Graf Pfeil übernahm dort die Führung einer großen Farm, 300km südlich der Hauptstadt Windhuk und bereits fünf Jahre später eine 80.000 Hektar große Farm, die er für weitere zehn Jahre bewirt-

schaftet hat. Auf dieser Farm lebten 300 Menschen, darunter 20 Weiße, welche 12.000 Karakulschafe, 400 Rinder und 1.000 Ziegen bewirtschaftet haben. Die Karakulschafe lieferten damals die begehrten Persianerpelze. Er führte die Farm mustergültig, sorgte für eine funktionierende Wasserversorgung, baute das Wegenetz aus und errichtete dort zwei Schulen.

Eines Tages flatterte ein Brief seines Schwiegervaters ins Haus, dass der Pächter des Kränzelhofes in Tschermms verstorben war mit der Frage, ob sie die Führung des Anwesens übernehmen möchten, welches als Erbe seiner Frau ange-dacht war.

Die Entscheidung fiel wahrlich nicht leicht, da die Arbeit in Namibia gefiel und es eine gute Existenzgrundlage war, obwohl zu der Zeit bereits erste Pelzgegner mobil machten und die Mode Richtung Nerzpelz wechselte. Zu bedenken gab damals auch, dass der Kränzelhof nicht im besten Zustand war und der Gedanke, ob er mit diesem Hof, wohl seine Familie ernähren könne. Ausschlaggebend für die Annahme des Angebotes nach



Graf Pfeil erhielt als besonderes Geschenk ein auf alter Holztafel montiertes Glasbild, das den Ansitz Kränzel zeigt.

Tscherms zu ziehen, war schließlich die Unzufriedenheit mit den Schulen der Kinder und so kam es, dass die Familie von Pfeil am 07. Juni 1968 aus Mariental (Namibia) nach Tscherms zog.

Der Ansitz Kränzel zählt zu den schönsten Edelsitzen im Etschtal, ist ein Werk der Spätgotik und ist seit über 700 Jahren im herrschaftlichen Besitz. Als die von Pfeil's nach Tscherms kamen, war von dieser Herrlichkeit leider nicht mehr viel zu sehen, da der Ansitz 200 Jahre lang von Pächtern bewirtschaftet wurde. Mit den Ersparnissen konnten die notwendigen Renovierungsarbeiten vorgenommen werden und nach und nach wurde Ansitz Kränzel wieder zu dem Schmuckstück, das es heute ist. Nachdem der Graf in Namibia eine 80.000 Hektar große Farm bewirtschaftet hatte und er zudem von Obst- und Weinbau zum damaligen Zeitpunkt wenig Ahnung hatte, beschäftigte ihn auch die Sorge, wie er seine Familie mit einem „nur“ neun Hektar großen Gut versorgen könne. Aber Graf Pfeil krepelte erneut die Ärmel hoch und gemeinsam mit Richard Ladurner, der 22 Jahre lang für ihn tätig war, gelang es das Anwesen wieder in Schwung zu bringen. Die Söhne haben diese

Aufbauarbeit Gott sei Dank fortgeführt und Ansitz Kränzel ist mit seinem Obst- und Weinbau, den „sieben Gärten“, dem verpachteten Gourmetrestaurant „Müil“ und der Tierklinik, weithin bekannt und damit ein wichtiges Aushängeschild für die Gemeinde Tscherms geworden.

Als Graf Pfeil in Tscherms ankam, wurde er zunächst noch mit etwas Skepsis beäugt, obwohl er erzählt, dass er in Tscherms gleich nette Leute vorgefunden habe und in die Dorfgemeinschaft herzlich aufgenommen wurde. Aber auch hier war es sein außerordentliches Engagement und seine Tatkraft, die die Tscherms' Bevölkerung alsbald erstaunen und Vertrauen zu ihm aufbauen ließ.

Bereits vier Jahre nach seiner Ankunft hat er im Jahr 1972 den Vorsitz des Pfarrgemeinderates übernommen, nachdem er bereits vorher z.B. bei den Primizen von Bischof Karl Golser und Torggler Sepp im Jahre 1968, engagiert mitgearbeitet hatte.

In seiner beinahe 30 Jahre währenden Amtszeit als Pfarrgemeinderatspräsident konnte Graf Pfeil für Tscherms wesentliche Vorhaben umsetzen, die für Tscherms noch heute große Bedeutung haben. So

eine Kirchenrestaurierung, die Restaurierung der Kreuzwegbildstöcke auf dem Friedhof durch Georg Thuile, beim Kauf der neuen Orgel Anfang der 90ziger Jahre, wo er im Orgelbaukomitee saß.

Von großer Bedeutung für Tscherms war und ist bis heute sein Engagement Anfang der 80iger Jahre: hier im Pfarrsaal, wo wir uns gerade befinden, stand damals noch das alte Mesnerhaus und nach dem Tod von „Widum Anna“, die dort wohnte, nahm Graf Pfeil Gespräche mit dem damaligen Raiffeisendirektor Gruber auf und man vereinbarte gemeinsam dieses Gebäude zu errichten, oben das Bankgebäude und unten den heutigen Pfarrsaal mit Zubehörräumen. Für die Errichtung fuhr der Graf durch das ganze Land um in anderen Gemeinden nach solchen Sälen Ausschau zu halten. Wie viele Feiern, wie viele gesellschaftliche Ereignisse, wie viele verbindende Momente die Tscherms' Bevölkerung seitdem in Gemeinschaft hier verbringen durfte, kann man anhand seiner eigenen Biografie kurz Revue passieren lassen. Der Pfarrsaal ist das Herzstück des kulturellen, gesellschaftlichen und ehrenamtlichen Lebens in Tscherms und damit hat Graf Pfeil ein weiteres Lebenswerk in Tscherms geschaffen. Auch für die Öffnung des Kränzels für die Dorfgemeinschaft und die vielen schönen Feste dort gebührt Ihnen großer Dank und wird der Bevölkerung immer in guter Erinnerung bleiben.

Was vielleicht nicht so viele Mitbürgerinnen und Mitbürger wissen, Graf Pfeil war auch maßgeblich an der Errichtung unserer Öffentlichen Bibliothek beteiligt, für welche er damals eine Bürgschaft für das benötigte Darlehen unterzeichnet hat.

Graf Pfeil saß weiters über viele Jahre im Vorstand der Kellereigenossenschaft und der Obstgenossenschaft, wo er zwölf Jahre auch Vorsitzender des Aufsichtsrates war. Dass ihm Kultur- und Heimatpfle-

ge ein Herzensanliegen sind, hat er einerseits mit der Sanierung und Pflege des Ansitz Kränzel bewiesen, er war aber auch Gründungsmitglied des örtlichen Vereines für Kultur und Heimatpflege, dessen Ehrenmitglied er nach wie vor ist. Bereits vor der Gründung des örtlichen Vereins, war er Ortsvertreter im Bezirksausschuss des Heimatpflegeverbandes.

Auch außerhalb von Tschermers hat Graf Pfeil Verantwortung übernommen und sich für Kultur- und Heimatpflege eingesetzt und verwaltete 17 Jahre lang für die Tiroler Matrikelstiftung den Sandhof in Passeier und war somit ausschlaggebend beim Aufbau des heutigen Andreas-Hofer-Museums beteiligt.

Aufgrund seiner vielfältigen Verdienste um Land und Leute wurde Karl Friedrich Graf von Pfeil im Jahr 2006 auch mit der Verdienstmedaille des Landes Tirols geehrt. Wir kennen, schätzen und mögen „unseren“ Graf Pfeil, als freundlichen, gebildeten, herzlichen, bescheidenen, engagierten, wohl-tätigen Menschen voller Intelligenz, Wortwitz und Charme. Sein Leben hier nur auf wenigen Seiten schildern zu können fällt schwer, da

dieses spannende, reichlich gefüllte Leben eine wunderbare, interessante und mitreißende Lektüre für ein Buch oder ein Film über einen wahrlich großartigen Menschen wäre.

Dennoch betont er in persönlichen Gesprächen immer wieder, dass er doch nichts Besonderes gemacht habe, dass ihn heute diese Auszeichnung zu teil werde.

Auf persönlichem Wunsch des Grafen hin, soll ich heute, trotz des feierlichen Rahmens erwähnen, dass es seinem jüngeren Bruder Christoph leider nicht vergönnt war, ein solch reich gefülltes Leben zu führen, da er bis heute als im Krieg verschollen gilt und die Familie so nie die Möglichkeit des Abschiednehmens hatte. Wir wollen heute auch dem Bruder des Grafens gedenken.

Lieber Graf Pfeil, die Bevölkerung von Tschermers verdankt Ihnen viel, Ihr Engagement für unsere Dorfgemeinschaft und unsere Heimat ist beispielhaft, deshalb hat der Gemeinderat von Tschermers auf seiner Sitzung vom 16. Dezember 2019 beschlossen, Ihnen das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Tschermers zu verleihen in Anerkennung Ihrer Verdienste von außerordentlicher Tragweite für



*„Habe mich in Tschermers gleich wohlgefühlt.
Herzlichen Dank für die Auszeichnung!“*

die Gemeinde Tschermers und ihre Bürgerinnen und Bürger.

Lieber Graf Pfeil, ich möchte Sie nun freundlichst herausbitten, damit Ihnen der Bürgermeister die Ehrenbürgerschaft offiziell verleihen kann.

Vergelt's Gott und ad multos annos!

*Astrid Kuprian, Kulturreferentin
der Gemeinde Tschermers*

Laudatio für Dr. Manfred Huber

anlässlich der Verleihung der Ehrennadel der Gemeinde Tschermers am 25. Jänner

Manfred Huber ist am 02. Juni 1943 geboren, kam nach der Volksschule ins Landschulheim Marquartstein wo er abiturierte und ging danach nach München um Zahnmedizin zu studieren, um im Jahr 1972 die Zahnarztpraxis seines Vaters in Grassau zu übernehmen, welche er bis vor rund 15 Jahren und seinem verdienten Ruhestand erfolgreich geführt hat.

Viele Anwesende wissen, dass sich Manfred tief mit Tschermers verbunden fühlt und seit Jahrzehnten gute

Freundschaften mit Tschermers und einigen Familien pflegt.

Bereits im Jahr 1959 schickte der Vater von Manfred Huber seinen Buben mit einem anderen Buben nach Tschermers, wo sie acht Tage gezeltet haben und vor lauter Hunger, so erzählt man sich, einen Kohlrabi aus dem Gemüsegarten der Taubers stibitzt haben. Sie wurden von Egon Tauber's Mutter erwischt und sie hat den Buben dann was Gscheids gekocht. So hat Manfred Egon Tauber kennengelernt und

sich mit ihm angefreundet und bei vielen Folgebesuchen wurde ihm im Fiat Topolino auf gemeinsamen Ausflügen unsere wunderschöne Heimat Südtirol nähergebracht. Im selben Jahr 1959 hat Egon Tauber auch rein zufällig einen Musikfreund, den Grassauer Arzt Dr. Franz Zech bei einem Konzert der Münchner Philharmoniker im Meraner Kursaal kennengelernt und so wohnte dieser in Folge einer Musikprobe der Musikkapelle Tschermers bei und lud diese prompt

auf einen Ausflug nach Grassau ein. Und so kam es dann auch, dass die Musikkapelle Tschermers am 25. Juni 1960 zu einem „folgenreichen“ Musikausflug nach Grassau eingeladen wurde, wo man sich angefreundet und ein Wiedersehen im Folgejahr erneut in Grassau vereinbart hatte.

Am 8. Juni 1963 wurde schließlich eine sogenannte Patenschaft zwischen den Gemeinden Tschermers und Grassau gegründet, welche insbesondere zur Pflege der Musik und die freundschaftlichen Beziehungen beider Gemeinden fördern und festigen sollte, welche später in eine Gemeindeparterschaft umbenannt wurde. Die Beziehung zwischen den beiden Gemeinden wurde zunächst vorwiegend unter Musikfreunden gelebt. In den 60er Jahren fanden in

Grassau und Tschermers statt. Das Rennen fand auf Anhieb so großen Anklang, dass es 1971 gleich nochmal in größerem Rahmen mit über 160 Teilnehmern veranstaltet wurde, dieses Mal mit Unterstützung der beiden Gemeinden Tschermers und Grassau. Zu diesem Anlass wurde von Peter Gutler ein Wappen entworfen, welches Grassau und Tschermers ineinander verbunden darstellt. Es wurde eigens in Innsbruck hergestellt.

Als Student hielt Manfred oft mit seinem Freund Hans Wolf Frostwache in der Bar Maria oder war bei Obstbegehungen dabei. 1972 war Manfred auch stolzer Brautführer bei der Hochzeit seines Freundes Hans mit Fritzi, welche nunmehr eine jahrzehntelange gute Freundschaft verbindet.



„War überrascht, als ich davon erfuhr, die Ehrennadel der Gemeinde Tschermers zu erhalten. Sie bedeutet für mich eine große Ehre.“

Personen wie Egon Tauber, Karl Spornberger, Franz Unterthurner, Oswald Breitenberger, Klaus Torggler, Hans Wolf, um nur einige aus der Anfangszeit zu nennen, wesentlich zu dieser gelebten Gemeindeparterschaft beigetragen. In all den Jahren wurde aber stets versucht, neben der Musik auch über andere Vereine und Gruppen neue Verbindungen herzustellen, so dem Skiclub, den Ministranten, der Feuerwehr, den Tennisspielern oder den Fußballern. Mittlerweile besteht diese Partnerschaft bereits seit 57 Jahren und sie lebt nach wie vor, in gelebter Freundschaft, wie sie es uns Manfred nach wie vor vorbildlich vorlebt. In all den Jahren wurden viele Feste in Tschermers und in Grassau gefeiert. Manfred war mit seiner Frau Luise und den Töchtern oft in Tschermers, die Freunde natürlich auf Gegenbesuch in Grassau. Die befreundeten Familien fuhren zusammen in den Urlaub und so mancher Geburtstag wurde miteinander gefeiert. Seit vielen Jahren besucht Manfred nun regelmäßig die Frühjahrskonzerte, kommt zu allen Musikfesten und natürlich zu allen Feiern und Ereignissen zwischen Tschermers und Grassau, Nikolausmarkt, Einweihungen und ähnliches und ist in Tschermers immer ein sehr gern



Auf dass der „Kalterer Böhmer“ in Grassau gut gedeihe. Manfred Huber wurde mit Urkunde, Ehrennadel und Apfelbaum bedacht.

Tschermers die sehr beliebten Bälle in der alten Obstgenossenschaft statt, welche auch von den Grassauer Burschen immer gerne besucht wurden. Auch Manfred Huber hatte dort mit seinen Tschermser Freunden Hans Wolf, Klaus Torggler und Gottfried Breitenberger viel Spaß! Im Jahr 1970 fand in einem kleinen Kreis das erste Skirennen zwischen

Seit dem Jahr 1979 gibt es sowohl in Tschermers als auch in Grassau ein sogenanntes Kontaktkomitee, welches sich regelmäßig trifft und für die Erhaltung, Pflege sowie für den Ausbau der Beziehung miteinander sorgt.

Manfred Huber hat seit der Gründung im Jahr 1979 den Vorsitz übernommen und, gemeinsam mit

gesehener Gast. Ganz besonders schwärmt Manfred von der Führung des Grafen Pfeil durch dessen Weingut anlässlich eines Besuches der Grassauer. Manfred ist beeindruckt von den Kenntnissen, die der Graf mit viel Sachverstand und in einprägsamer Weise interessant zu vermitteln vermag.

Manfred fühlt sich mit Tschermers tief verbunden. Seine Freundschaften, besonders mit der Familie Wolf, werden sehr gepflegt. Oft sind seine Frau Luise und er bei Hans und Fritzi. Ganz besonders freut es Manfred, dass auch die nachfolgende Generation der Familien Huber/Wolf diese Freundschaft und die Verbundenheit zu Tschermers und Grassau fortführt.

Und deshalb ist es auch Manfred der nach wie vor den Geist der Partnerschaft vorlebt, der die Jungen im Kontaktkomitee motiviert,

dieser Partnerschaft wieder mehr Leben einzuhauchen und der nach wie vor bereit ist, sich tatkräftig im Kontaktkomitee mit seinem Wissen, seinem Engagement und seiner Verbundenheit zu Tschermers einzubringen.

Sehr geehrter Dr. Huber, lieber Manfred, in Anerkennung deiner Verdienste für 38 Jahre Vorsitz des Kontaktkomitees Grassau-Tschermers und deinem nach wie vor anhaltenden großen Einsatz im Kontaktkomitee und im Besonderen für die gelebte Partnerschaft zwischen den beiden Gemeinden, hat der Gemeinderat von Tschermers auf seiner Sitzung vom 16. Dezember 2019 beschlossen, dir die Ehrennadel der Gemeinde Tschermers zu verleihen.

Lieber Manfred, ich möchte dich nun freundlichst herausbitten, damit dir der Bürgermeister die



„Ich bin mir nicht sicher, ob Manfred Huber Grassauer oder Tschermser ist.“

Ehrennadel offiziell überreichen kann.

*Astrid Kuprian, Kulturreferentin
der Gemeinde Tschermers*

Das aktuelle Interview



mit Graf Karl Friedrich von Pfeil

Füchsl: Herr Graf, hätten Sie sich jemals erwartet Ehrenbürger von Tschermers zu werden, als Sie vor über 50 Jahren mit Ihrer Familie hierher gezogen sind?

Karl Friedrich von Pfeil: Überhaupt nicht! Ich weiß gar nicht, wie ich zu dieser Ehre komme. Als Bürgermeister Roland Pernthaler und Referentin Astrid Kuprian mich aufgesucht und mir den Beschluss der Gemeinde mitgeteilt haben, war ich wirklich sehr überrascht. Ich nehme diese Auszeichnung sehr gerne an, und zwar im Namen meiner gesamten Familie und vor allem auch im Namen meiner verstorbenen Frau. Wenn der Anitz Kränzel heute so blühend dasteht, dann ist dies der Tatkraft und der Umsichtigkeit aller zu verdanken.

Sie blicken auf ein abenteuerliches Leben zurück: Sie wurden in Schlesien geboren, nach der politischen Vertreibung und dem Kriegseinsatz an der Front arbeiteten Sie zunächst in Deutschland, dann in Namibia, wo Sie einen Tierzuchtbetrieb leiteten. Wie kam es dazu, dass Sie 1968 den Kränzelhof in Tschermers übernahmen?

Meine Frau hat den Hof damals geerbt. Er war zuvor 200 Jahre verpachtet gewesen; der letzte Pächter verstarb kinderlos. Wir lebten zu jener Zeit noch in Namibia. Unsere Kinder waren klein und die Schule war sehr weit weg. Also habe ich gekündigt und wir sind nach Tschermers gezogen.

Wie waren die Anfänge?

Schwierig. Der Hof war eine Ruine und ich habe vom Obst- und Weinbau so gut wie nichts verstanden. Glücklicherweise ist uns der damalige Bürgermeister Karl Innerhofer von Anfang an beratend zur Seite gestanden.

Sie sind recht schnell in die Dorfgemeinschaft hineingewachsen?

Glücklicherweise, denn ich hatte am Anfang die große Befürchtung, dass ich als Fremder ins Dorf komme. Aber ich wurde bald mit vielen Ämtern, z. B. im Pfarrgemeinderat, im Heimatpflegeverband oder in der Obstgenossenschaft betraut, die ich teilweise erst im hohen Alter wieder abgegeben habe. Heute blicke ich mit Zufriedenheit und Stolz auf diese Zeit zurück.

Interview: Karin Gamper

„Die Kirche schaut sehr gut aus“

Erinnerungen an den Bau der Tschermser Kirche
aus Briefen von Dr. Josef Garber an Probst Josef Weingartner

Am 6. Oktober 1929 wurde die neuerbaute Kirche von Tschermss eingeweiht.

Im letzten „Füchsl“ wurde ausführlich darüber berichtet. Als Ergänzung dazu sollen einige Aussagen aus Briefen zitiert werden, welche Dr. Josef Garber 1929 an seinen Freund Probst Josef Weingartner schrieb. Diese zeichnen ein sehr unmittelbares Bild vom Kirchenbau und gewähren dadurch einen lebendigen Blick auf das Tschermss dieser Zeit.

Ein bedeutender Tschermser

Josef Garber wurde am 15.3.1883 am Felderer-Hof in Tschermss geboren. 1907 feierte er in seinem Heimatort seine Primiz. Schon während seiner Kooperatorenjahre im Ultental machte sich mit den ersten Anzeichen von Tuberkulose jene Krankheit bemerkbar, welche 1933 kurz nach seinem 50. Geburtstag zu seinem frühen Tod führen sollte. Garber vertauschte deshalb die Seelsorgearbeit mit einem Studium der Kunstgeschichte in Wien, wo er 1912 mit einer grundlegenden Arbeit über die romanische Wandmalerei in Tirol promovierte. Viele Jahre war er als Landeskonservator für Tirol in der Denkmalpflege tätig.

Als Obmann des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum in Innsbruck führte er eine zukunftsweisende Modernisierung der Ausstellungen durch. Josef Garber war auch als Maler und Schriftsteller tätig.

Seit der gemeinsamen Studienzeit am Priesterseminar in Brixen verband den gebürtigen Tschermser eine lebenslange, enge Freundschaft mit Josef Weingartner, der als Kunsthistoriker, Denkmalpfleger, Probst (Stadtpfarrer) von Innsbruck

und vielseitiger Schriftsteller zu den bedeutendsten Persönlichkeiten im Kulturleben ganz Tirols in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zählte.

Von 1906 bis zum Tode Garbers standen die beiden Freunde in einem regen Briefwechsel, der 1978 mit dem Titel „Im Dienste der Musen“ veröffentlicht wurde. Da Josef Garber sich vor allem in späteren Jahren oft zur Erholung im Felderer-Hof aushielt, beinhalten seine Briefe viele und zum Teil köstliche Schilderungen über seine Heimatgemeinde.

„Der Bau geht dem Ende zu“

Dazu gehören auch die Briefe, in denen es um den Bau der neuen Pfarrkirche geht. So schreibt Garber am 7.9.1929 seinem Freund: „Die Kirche wird am 6. Oktober, das ist am Rosenkranzsonntag, eingeweiht. Der Bau geht dem Ende zu, alles ist einfach, aber bis dato ist nichts Schlechtes oder Geschmackloses an ihm geschehen.

Die Fenster werden alleweil eingesetzt, ganz simpel aus Cathedralglas verschiedenster Größe und verschiedenster Preise von 60 Lire -ein solches hätte der Rudl (Neffe Garbers) gestern gerne gestiftet, aber er hat bloß 25 Lire gehabt- bis zu 300 Lire- ein solches hat der Onkel Josef übernommen-, aber es fehlen noch immer ein paar.

Nur daß du's weißt: Die Stifter werden nicht auf dem zerbrechlichen Glas geschrieben, sondern im „Goldenen Buch“ der Kirche von Tschermss, das der Kooperator erfunden hat und das für „weltewige Zeiten“ in einem „gesicherten Platz“ hinterlegt wird.“ Am 5. Oktober schreibt Garber: „Die Kirche ist fertig. Heut Nachmittag um 5 Uhr kommt der Bischof (Cölestin



Dr. Josef Garber

Endrici von Trient, zu welcher Diözese das Etschtal bis zur Passer gehörte. Anmerkung: Ch.G.) und morgen wird sie geweiht. Im Monat, den ich nun hier (in Tschermss) bin, ist fieberhaft gearbeitet worden und der Kooperator (Alois Kneissl, 1898-1973, 1924-1931 Kooperator in Tschermss, später Frühmesser in Marling, veröffentlichte 1958 das Dorfbuch Marling, Erinnerungen aus Marling, Tschermss und Forst“, Anmerkung Ch.G.), bei dem alle Drähte zusammenlaufen, hat mehrmals bei den Sitzungen des Kirchenbaukomitees erklärt: „Wenn ich nur nicht narret werd, dann wird's schon gehen“. Und da ich ihn heute in der Früh, wo wir die letzten 10 Punkte besprochen haben, noch ganz normal fand, scheint die Sache gesichert. Es ist ihm übrigens gar nicht wohl, wenn er nicht wie eine Hummel hin- und herbrummen kann. Neulich hat er uns erklärt: Ich weiß mir nimmer zu helfen, das Wasser mag ich nicht, das Bier vertrag ich nicht im Magen und den Wein spür ich im Kopf, ich weiß rein nimmer, wie ich den Durst löschen soll“.

„Die Kirche schaut sehr gut aus“

Dann kommt Garber auf die neue Kirche zu sprechen: *„Die Kirche schaut sehr gut aus. Das viele Holz im Inneren (Decke, Empore, Kommunionbank und Kanzel) ist nicht ohne Reiz und gibt eine bestimmte Note. Die Decke, an der ich Schuld bin, schlucken die Leute noch nicht ganz. Um sich rein zu waschen, hat der Kooperator neulich einen Zeitungsartikel verbrochen, wo er alles recht gelobt hat. „Die eigenartige Decke aber stammt vom berühmten Künstler Dr. Garber“. Kinegott, machts mit ihm aus! Der Kurat ist beruhigt und glücklich, daß die Kirche so gut akustisch ist, denn das ist die Hauptsache.*

Die letzten Tage wimmelt es am Kirchplatz von Leuten, halt gneatig überall. Und dabei die ärgste Wimmzeit. Aber es geht schon.“ Natürlich durfte das einmalige Ereignis der Kirchweihe nicht ohne Böllern abgehen. Dazu Garber an Weingartner: *„Der Tagwerker von Franz (Felderer-Bauer, Bruder von Josef Garber, Anmerkung Ch.G.), ein Tschermser Bursch, der den unglücklichen Namen Wasserschöpfer hat, ist schon von der Vorkriegszeit her mit der Pöllerwut beleckt. Vor 10 Tagen hat er dem Franz gekündigt, er dürfe jetzt nicht mehr auf ihn rechnen. Gepöllert müsse werden, wie es noch nie da war, und nun hat er über 1.200 Lire gesammelt für Pulver, das sind mehr als 10 Kilozentner, und dazu von allen umliegenden Dörfern die Pöller.*

Heute früh haben sie zwei Fuhren Pöller nach St. Anna hinaufgeführt und dazu noch eine eigene Pöllermaschine. Gestern um 6 Uhr in der Früh hat er unterm Gasthaus (Feldererhof, gehörte damals zum Familienbesitz des Felderer - Hofes, heute Restaurant „Elisabeth, Anm. CH.G.) drunten einmal den größten Pöller abgeschossen, daß man grad nur aufgehupft ist, so hats getuschelt. Ich habe ihn dann gefragt, wozu er das getan hat. Er hat gesagt: Ja, ich muß doch wissen, ob das walsche

Pulver wohl auch losgeht.“ Die Sorge des wackeren Pöllermeisters wird verständlich, wenn man sich daran erinnert, dass 1929 die Faschisten herrschten. Eher erscheint es verwunderlich, dass damals das Pöllern mit Schwarzpulver überhaupt erlaubt wurde. Der Schreiber dieser Zeilen hat deshalb noch im Jahr 2000 einen Strafprozess angehängt bekommen.

„Beim Mahl wird es sicher politisch“

Die unselige Zeit der „Ära Faschista“ klingt auch im folgenden Briefpassus an: *„Ich fahr heute um 5 Uhr mit dem Kuraten und dem „Lila“ (das ist der Dekan von Lana, den die Leute wegen seines oft vorgeführten violetten Monsignoretalars so nennen) dem Bischof bis Lana hingegen, bleibe morgen bei der kirchlichen Feier bis nach der Bischofsmesse und*

eine von der Mutterpfarre Marling abhängige Kuratie gewesen war, zur selbstständigen Pfarre erhoben. Über manche Nachwirkungen dieser Pfarrerhebung schreibt Garber in einem Brief vom 29.12.1929: *„Seit der Kirchweihe gibt es um Tschermser Klerus allerlei Schismen. Der Pfarrer will um Sebastian das dreißigstündige Gebet einführen und der Kooperator das vierzigstündige und der Glatz die Rosenkranzbruderschaft - die ganze Sache ist jetzt beim Bischof zur Entscheidung“.*

Dazu passt ein weiterer Auszug aus den Briefen Josef Garbers an Josef Weingartner vom 29.12.1929: *„Am Weihnachtstag war ich im Widum zu Mittag geladen. Der Pfarrer Villunger, der bekanntlich zuckerkrank ist, hat in einem eigenen Zimmer gegessen und gerade ein Hühnchen zerlegt, als ich ihn besuchte. Auf meine Frage, warum er nicht mit uns ißt, hat er gesagt: „Ich kann nicht zuschauen,*



Die Pfarrkirche von Tschermers kurz nach Bauende

verdufte dann, denn um 11 Uhr soll der Präfekt oder sein Stellvertreter kommen und beim Mahl, das beim Franz unten ist (siehe Anmerkung oben), wird es sicher politisch.“ Soweit die Schilderungen über die Kirchweihe in den Briefen von Josef Garber. Aus diesem Anlass wurde Tschermers, das bisher

wenn ihr das Schweinerne eßt“. Als das Schweinerne bei uns abgetragen war, ist er dann gekommen und hat mit uns weitergegessen. Es geht schon.“ Noch eine andere köstliche Anekdote aus dem Kirchweihjahr in Tschermers spiegelt den tiefgründigen Humor wieder, der sich wie ein roter Faden durch Garbers Briefe

zieht: „Am Linserbrunnen haben sie den mit dicker Ölfarbe überstrichenen Spruch (während der Faschistenzeit wurden keine deutschen Inschriften geduldet, Anm. Ch.G.) wieder aufgedeckt, so daß er nun wieder deutlich lesbar geworden ist: „Das Wasser gibt den Segen, der Wein die Kraft. Hoch soll sie leben, die versoffene Bruderschaft“.

Kardinal Faulhaber wohnt der Kirchweihe bei

Wie aus einem späteren Brief Garbers hervorgeht, war bei der Weihe der neuen Kirche am 6.10.1929 auch der Erzbischof von München-Freising, Kardinal Michael Faulhaber anwesend, ohne sich aber zu erkennen zu geben.

Der rührige Kooperator Kneissl ließ dies auf dem Weihegedenkstein in der Kirche anbringen. Darauf bezieht sich folgender Passus in einen Brief, den Garber am 29.3.1933 aus einer Klinik in München schreibt: „Einmal war der Sekretär des Kardinals hier zu Krankenbesuch. Er erzählte mir, dass

der Kardinal kürzlich zufällig noch einmal in Tschermers gewesen sei und in der Kirche zu seiner Überraschung seinen ersten Incognitobesuch auf der Marmortafel gelesen habe. Der frühere Kooperator würde das sicher auf einer neuen Marmortafel verewigen: so macht man in Tschermers Geschichte“.

Wenige Tage später erliegt Josef Garber am 9. April 1933 in München seinem schweren Lungenleiden. Beigesetzt wurde er auf Veranlassung seines Freundes Josef Weingartner im Dom St. Jakob in Innsbruck.

Dazu Weingartner in „Im Dienste der Musen“: *Im Einverständnis mit seinen Geschwistern ließ ich die Leiche nach Innsbruck überführen, wo sie in unserer Probsteigruft beigesetzt wurde. Die Einsegnung nahm ich selber vor und so Gott will, werden wir, so wie wir im Leben durch volle dreißig Jahre eng verbunden waren, auch im Grabe dicht nebeneinander ruhen“.* An der Westseite der vor 90 Jahren eingeweihten neuen Pfarrkirche erinnert ein Gedenkstein an den bedeutenden Tschermser,

der fünf Jahre zuvor in einem „am Balkon über dem Feigenbaum“ im Felderer-Hof verfassten Brief seiner Heimat ein berührendes Denkmal setzt : *„Wenn das Schwarz- und Weißhorn drunten heraufleuchten und die Fleimstaler Berge erst ganz scharf leuchten und dann verdüstern und Hocheppan und Neuhaus rechts und links vor dem Riesentor des Tals Wache stehen und die Sonne vor einem großen Abendschatten durch die tausend Apfelbäume hinabkriecht, dann fallen mir oft die schönsten Landschaften, die ich je gesehen habe, zum Vergleich ein - und was ich vor mir hab, hält allem Stand. Und während ich die anderen bewundert habe - dieses Stück Erde versteh ich auch“.*

Christoph Gufler

Literatur:

Josef Weingartner: Im Dienste der Musen. Briefwechsel mit Josef Garber mit einer einleitenden Biografie, Schlern-Schriften 267, Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 1978

Sophie Mader, die letzte Widumhäuserin in Tschermers



Am Faschingsdienstag begleiteten wir Frau Sophie in Neumarkt zur letzten Ruhe. Viele waren gekommen, um ihr das letzte Geleit zu geben. Im Jahre 1997 kam Frau Sophie mit H.H.Alois Rainer nach Tschermers. In ihrer Küche war jeder immer herzlich willkommen, niemand verließ ohne einen Kaffee oder Sonstiges das Widum. Ihr Leben widmete Frau Sophie ganz der Sorge um ihren geistlichen Herrn.

Bis zu seinem Tode begleitete sie ihn fürsorglich und umsichtig. Vor 11 Jahren verließ Frau Sophie Tschermers und kehrte zu ihrer Nichte nach Neumarkt zurück.

Wir erinnern uns an eine großzügige, fürsorgende und liebevolle Frau, die ihr Leben auf ihre Weise unserem Schöpfer geweiht hat und in ihrer Aufgabe Erfüllung gefunden hat. Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Christine Fiegl



Aktion Sternsingen 2020

Brauchtum und humanitärer Einsatz für über 100 Projekte weltweit



V.l.n.r.: Kathrin, Sophia, Sophie, Alina, Stefanie, Lara, Eva, Magdalena, Marie, Lea, Hannah, Elisa, Julia, Lena, Johannes und Sara

Liebe Pfarrgemeinde, auch in diesem Jahr haben die Sternsinger/-innen Segenswünsche für das neue Jahr überbracht und Spenden für notleidende Menschen wurden gesammelt. Nicht nur in unserer Pfarrgemeinde waren die Sternsinger/-innen für die Nächstenliebe unterwegs, sondern in ganz Südtirol. Tausende Kinder und Jugendliche zogen von Tür zu Tür, um Spenden für über 100 Hilfsprojekte weltweit zu sammeln. Hinter diesen 100 Projekten steht das Schicksal vieler notleidender Mitmenschen, denen durch die „Hilfe unter gutem Stern“ neue Lebenschancen eröffnet werden. Das Vorstellungsprojekt von 2020 war in Ecuador. Mit den Spendengeldern werden folgende Schulen unterstützt „U.E.F. Padre Ricardo Nardi in Puerto Murialdo und die Schule „Escuela Especial - Mons. Maximiliano Spiller“ in Tena. Es werden zusätzliche Klassenräume und das Schulgebäude von „U.E.F. Padre Ricardo Nardi in Puerto Murialdo“ saniert. Die Schule „Escuela Especial - Mons. Maximiliano Spiller“ ist eine Schule für beeinträchtigte Kinder. Mit der

Spende der Aktion wird der Ankauf von didaktischem und geeignetem Lehrmaterial ermöglicht.

Am 3. Jänner waren die Sternsinger und Sternsingerinnen in unserer Pfarrei unterwegs. Sie sammelten eine Spendensumme von 4804,28€. Ein großes Dankeschön an alle Spender und Spenderinnen! Für die Sternsingerinnen und Sternsinger war dieser Tag ein besonderes Erlebnis. Sie werden sicherlich bei der nächsten Sternsingeraktion wieder dabei sein. Wir bedanken uns bei allen Helfern: Danke an die Schmink- und Kleidergruppe von Brigitte Flatz, Inge

und Rosa Rauter, Lea Schweigkofler, Katharina Margesin, Hannah Unterthurner, Franziska Frei und Helene Schrötter. Danke an alle Begleiter: Ernst Maurer, Hannah Unterthurner, Lea Schweigkofler, Lena Pircher, Anna Pircher, Katharina Margesin, Magdalena Pur, Julian Unterthurner, Melanie Mair und Barbara Schrötter. Für das gute Mittagessen beim Hoferhof (Fam. Schwiabacher) und im Pfarrsaal (Frauen vom PGR) sprechen wir ein großes Danke aus! Ein Danke geht auch an Ernst Maurer, der uns den Weihrauch spendiert hat. Ebenso danke sagen möchten wir dem PGR für das Einfassen der Weihrauchsäckchen und Frau Zita Kuprian für die Säckchen. Aber der größte Dank geht an alle Kinder, die mitgemacht haben! DANKE!

Die Minileiter

Neue Minis gesucht!

Möchtest du wissen, wie es ist neben dem Altar zu stehen? Weißt du warum die Minis rote, grüne oder violette Kleider tragen? Warum Minis mit dem Weihrauchfass gehen oder den Pfarrer begleiten?

Wenn du die Antwort wissen möchtest, dann melde dich einfach bei Helene unter 3490603029.



A Weil Kinder gern zünden und mit Wasser spritzen



B Um den Pfarrer bei der Messe zu unterstützen



C Weil Stranfen so selten sind



D Als Bodyguards des Priesters



Aus der Bibliothek

Jahresbericht 2019

Mit dem Jahresende wird die Erhebung der Jahresstatistik in der Bibliothek vorgenommen - immer wieder ein spannender Moment für die Bibliotheksleitung und die Mitarbeiter. Wie lautet der aktuelle Medienbestand? Wieviele Medienzugänge werden verzeichnet? Konnte der vom Amt für Bibliotheken und Lesen empfohlenen Prozentsatz an Medien ausgeschieden werden? Wie sieht es mit den Bibliotheksnutzer*innen aus? Konnten neue Leser*innen gewonnen werden? Wie viele Kunden*innen haben die Bibliothek besucht? Und die interessanteste aller Fragen: Wie fleißig wurde der Medienbestand genutzt? Im Anschluss eine kurze Übersicht über die statistischen Zahlen des Jahres 2019!

Bücher	3.430
DVD	531
Spiele	233
CD	6
Zeitschriften (Abos)	13
Gesamt	4.113

Medienbestand zum 31.12.2019

Zugänge: 293 Medien

Abgänge: 180 Medien

Im Jahr 2019 konnte mit insgesamt 10.441 Entlehnungen ein Plus von 924 Entlehnungen im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden - ein wirklich beachtliches und erfreuliches Ergebnis!

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön all unseren treuen und fleißigen Leserinnen und Lesern!

Veranstaltungen 2019

Folgende Veranstaltungen wurden im letzten Jahr durchgeführt:

- “Ben kommt in die Schule” - Lesung mit Ursula Zeller
- Prämierung der fleißigsten Leser 2018
- Kinderschminken zu Fasching
- “Die göttliche Ordnung” - Filmband zum Tag der Frau
- Aktion Schule
- Klasseneinführung mit Bibliotheksrrallye
- “Geheimnisvolle Sagengestalten erleben” - Kathrin Gschleier, Evi Gasser
- SLA 2019: “Alle Farben des Sommers”
- Mond-Quiz
- “Tierigent” - Lesung mit Cornelia Boese
- Mr. Amadeus - Abschlussveranstaltung SLA
- “Wissenswertes und Interessantes um PASTALPINA” - Alexander Gross zum Tag der Bibliotheken
- Bücherflohmarkt zum Tag der Bibliotheken
- Spielenachmittag
- “Der verlorene Brief” - Lesung mit Ursula Zeller
- Weihnachtsbasteln mit den verschiedenen GS-Klassen

- “Auf den Spuren des heiligen Nikolaus” mit Kirchenrallye
- Literarischer Adventskalender

Geplante Veranstaltungen 2020

Auch für das neue Jahr haben wir uns wieder einiges Altbekanntes und einige Neues für unsere Leser*innen einfallen lassen. Wir werden rechtzeitig über Flyer, Facebook und über biblio.bz.it/tscherms/ informieren und hoffen auf zahlreiche Besucher.

Bis bald in der Bibliothek!

Öffnungszeiten der Bibliothek

Dienstag

15:00 - 17:00 Uhr

(in den Sommerferien:
9.30-11.30 Uhr)

Mittwoch

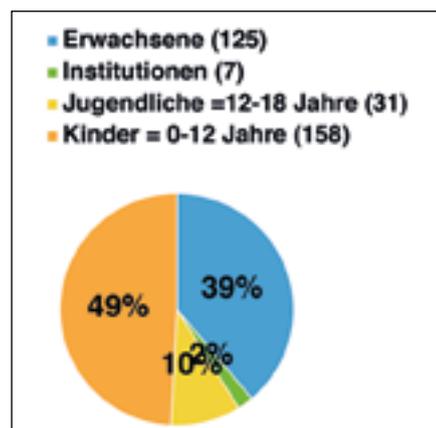
17:00 - 18.30 Uhr (ganzjährig)

Samstag

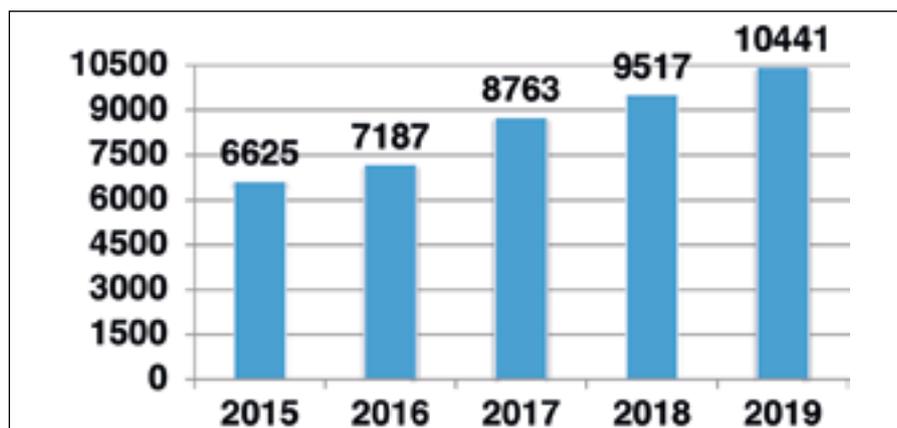
8:30 - 11:00 Uhr (ganzjährig)

(Achtung: An Feiertagen bleibt die Bibliothek geschlossen)

Telefonnummer der Bibliothek:
334 7159090 (zu Öffnungszeiten)
Besuchen Sie uns im Internet unter www.biblio.bz.it/tscherms



Aktive Leser im Jahr 2019



Entlehnungen 2015 - 2019

Prämierung der fleißigsten Leser 2019

Die Prämierung der fleißigsten Leser am Anfang eines jeden Jahres ist inzwischen schon Tradition geworden und wird von unseren Leserinnen und Lesern mit Spannung erwartet.

Am 15. Februar war es wieder so weit: die fleißigsten Leser*innen des Jahres 2019 in den Kategorien Kindergarten, Grundschule, Jugendliche und Erwachsene wurden in gemütlicher Runde bei Kaffee, Saft und verschiedenen Kuchen gefeiert und mit einem kleinen Preis belohnt. Es versteht sich, dass die Gunst der Stunde auch dazu genutzt wurde, um im vielfältigen

Medienangebot der Bibliothek nach neuen Medien Ausschau zu halten und diese zur Ausleihe mitzuneh-

men, um auch im nächsten Jahr wieder ganz vorne bei den Fleißigsten des Jahres 2020 mitzumischen.



Faschingsschminken in der Bibliothek

Ob Schmetterling oder Fee, Batman oder Gruselgestalt... aber auch Flamingo und Notenschlüssel - die Palette der Schminkwünsche beim von der Bibliothek angebotenen

Kinderschminken am Faschingsamstag war sehr umfangreich und bunt. Ein Glück, dass unsere Schminkerinnen aus dem Bibliotheksteam gut vorbereitet waren

und zudem sehr talentiert sind und somit jeden Schminkwunsch erfüllen konnten. Eine gelungene Veranstaltung, welche von den Kindern immer wieder gerne genutzt wird.

Zero waste-ein Leben ohne Müll-wie es geht

„Zero waste“ hat sich in den letzten Jahren als Lebensstil weltweit ausgebreitet, indem Menschen versuchen, täglich bewusster und nachhaltiger zu leben. Zu diesem sehr aktuellen und allgegenwärtigen Thema luden die Öffentliche Bibliothek und der Bildungsausschuss am Freitag, 31. Jänner in den Pfarrsaal ein.

Frau Maria Lobis zeigte in Ihrem Vortrag auf, wie allgegenwärtig Plastik ist, sei es in unserem Haushalt, auf der Arbeitsstelle, im Wald oder gar in den Weltmeeren. Bei eingehender Betrachtung fällt auf, dass in nahezu allen Bereichen

unseres Umfeldes Plastik eingesetzt wird. Diese immense Produktion an Plastik für Wegwerf-Produkte und Verpackungen stellt jedoch eine große Belastung für unsere Umwelt dar. Sowohl bei den Tieren in der Wasserwelt als auch bei unseren heimischen Wildtieren wird beispielsweise immer wieder vom Fund von Plastikrückständen im Magen berichtet.

Lobis appellierte, dass jeder einzelne im Kleinen dazu beitragen sollte, damit unser Planet nicht noch weiter mit überflüssigem Müll zugeschüttet wird.

Sie zeigte in ihrer Präsentation nachhaltige Alternativen auf, die dazu beitragen, die Plastikflut zu vermeiden, ihr entgegenzusteuern und gab wertvolle Anregungen diesbezüglich. Des Weiteren brachte Frau Lobis eine große Palette von Alternativen zur Ansicht mit. Angefangen bei selbst zubereiteten Cremes, Seifen, Putz- und Waschmittel, aber ebenso Vorschläge im Hygienebereich, um dem Prinzip der Nachhaltigkeit auch dort Rechnung zu tragen.

Sie erklärte:

- Beim Einkauf vermeiden wir Plastik, indem wir selbst Einkaufsnetze und

Stoffbeutel mitnehmen, um darin das Obst und Gemüse zu verpacken.

- Produkte in Mehrweggläsern und -flaschen statt in Einwegflaschen kaufen, da diese wieder befüllt werden können.
- In der Küche können Alu- und Frischhaltefolie durch Wachstücher und verschließbare Gefäße ersetzt werden.
- Frisch kochen, anstatt Fertiggerichte zu kaufen.
- In der Körperpflege feste Seifenstücke, statt Flüssigseife im Plastikspender verwenden.
- Papiertaschentücher können durch Stofftaschentücher ersetzt werden.
- Natürliche Hausmittel anstelle von Reinigungsmitteln in Plastikflaschen nutzen.
- Haushaltswaren aus Plastik durch Produkte aus Metall, Holz, Porzellan oder Glas ersetzen.

Auch unterstrich Frau Lobis, noch funktionierende Gegenstände aus



Plastik nicht wegzuwerfen, sondern so lange wie möglich zu benutzen und erst dann auf Alternativen zurückzugreifen, wenn etwas neu angeschafft werden muss.

Die Zuhörer wurden motiviert, den eigenen Plastikkonsum zu hinterfragen und sich Gedanken über Alternativen zu machen. Auf diese

Weise gab Frau Lobis jedem einzelnen einen großen Korb, gefüllt mit vielen Tipps und Tricks, wie ein umweltschonender Familienalltag realisierbar ist und viele wertvolle Anregungen zur Nachhaltigkeit, Müllvermeidung und Wiederverwertung mit auf den Nachhauseweg.

Lokal einkaufen

In den Räumlichkeiten des früheren Gemischtwarengeschäfts der Familie Kiem im Dorfczentrum hat am Unsinnigen Donnerstag zur Freude vieler Tschermser wieder ein Dorfladen eröffnet. Er wird von der Nahversorgungsgenossenschaft Südtirol (NaveS) betrieben. Es ist dies eine Konsumgenossenschaft, die vom Raiffeisenverband, dem

Bauernbund, dem Gemeindenverband und dem KVW getragen wird. Präsident ist der ehemalige Bauernbund-Obmann Georg Mayr. Dieser kam anlässlich der Eröffnung nach Tschermers und erläuterte vor den zahlreich erschienenen Bürgern das Konzept, das hinter NaveS steht. Hierzu ist in der letzten Fuchsl-Ausgabe bereits ein



Das Team



NaveS-Präsident Georg Mayr bei der Eröffnung des neuen Geschäfts im Dorfczentrum

ausführliches Interview erschienen. Er lud die Tschermser dazu ein, nun auch von dem Angebot Gebrauch zu machen und lokal einzukaufen. Anschließend spendierte NaveS den Kunden zum Einstand leckere Faschingskräpfen. Gemeinsam wurde auf den neuen Dorfladen angestoßen.

Der Mini-Market ist von Montag bis Samstag jeweils von 7 bis 12 Uhr und am Dienstag, Donnerstag und Freitag auch am Nachmittag von 15.30 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Grundschüler besuchen Gemeinde



Beispiel auch, dass Tschermers sehr viele Wasserspeicher hat. Er zeigte uns die Wasserspeicher auf dem Computer und die Computer müssen Tag und Nacht eingeschaltet sein. Zum Schluss durften wir noch unsere Fragen stellen. Der Bürgermeister konnte sie alle beantworten. Danke! Wir konnten dem Herrn Bürgermeister auch eigene Ideen und Wünsche vorstellen. Die Führung im Gemeindehaus war äußerst interessant!

*Die Schülerinnen und Schüler
der 4. Klasse*

Unser Bürgermeister hat uns am Kirchplatz abgeholt. Danach gingen wir gemeinsam zum Rathaus. Der Bürgermeister erklärte uns, dass die Post früher einmal deutsch war, sie hieß k. und k. Post. Das Gemeindehaus ist schon über hundert Jahre alt. Der Bürgermeister hat uns das Rathaus gezeigt und sein Arbeitszimmer. Zurzeit teilt der Bürgermeister sein Büro mit anderen, da ein neuer Teil des Gemeindehauses erst gebaut wird. Wir fanden heraus, dass der neue Teil für die Bibliothek gedacht ist. Beim Bürgermeister haben wir viel Neues herausgefunden - zum

Mitteilung der Musikschule Lana:

Die Neu- Einschreibungen der Musikschule Lana
für das Schuljahr 2020/2021 finden

vom 2. bis 31. März 2020

Montag bis Freitag von 9:00 bis 12:00 Uhr

Mittwoch und Freitag von 14:00 bis 17:00 Uhr

am Sitz der Musikschule Lana, Anstz Rosengarten statt.

Die Anmeldeformulare sind in der Musikschule Lana
oder als Download im Internet unter www.musikschule.it
Standort Lana-Ulten-Nonsberg erhältlich.

Wie heißen diese Pflanzen im Dialekt Ihres Heimatortes?

Das Naturmuseum Südtirol sucht mundartliche Pflanzennamen und bittet um Ihre Mithilfe. Wenn Sie für die abgebildeten Pflanzen eine eigene Bezeichnung in Ihrem Dialekt haben, teilen Sie uns diese bitte mit. E-Mail: pflanzennamen@naturmuseum.it

Besuchen Sie auch unsere Internetseite www.natura.museum/de/pflanzennamen für die Suche weiterer Pflanzennamen.



*Roter Hartriegel
(Cornus sanguinea)*



*Gewöhnlicher Reiherschnabel
(Erodium cicutarium)*



Gelber Hartriegel (Cornus mas)



*Kleines Immergrün
(Vinca minor)*



Der Strahlenexperte Luca Verdi bei seinem Vortrag im Pfarrsaal von Tscherms

Rund 40 interessierte Bürger haben am vergangenen 23. Jänner den Weg in den Pfarrsaal von Tscherms gefunden, um den Ausführungen von Luca Verdi über die „Strahlung im Alltag“ zu folgen. Der Direktor des Landeslabors für Luftanalysen und Strahlenschutz berichtete auf Einladung des Bildungsausschusses über die verschiedenen Strahlungen wie Funk, UV-Licht oder Radon, denen wir Bürger im alltäglichen Leben ausgesetzt sind. Dabei konzentrierte sich der Experte vor allem auf den Mobilfunk mit Fokus auf die neue Technologie 5G. Der Fachmann ging dabei sehr wissenschaftlich vor und erläuterte anhand von vielen Zahlen und Tabellen die verschiedenen Frequenzbereiche.

Luca Verdi betonte, dass die Grenzwerte für Elektrosmog in Italien im Vergleich zu anderen Ländern Europas und den USA niedrig angesetzt sind. Zur Sorge der Zuhörer über die möglichen Gefahren der 5G-Technologie meinte Luca Verdi: „Jeder will möglichst schnell und überall surfen, die Antennen will aber niemand haben“. Er erklärte, dass die moderne Antennentechnik „intelligenter“ sei als die bisherige und nur während der effektiven Datenübertragung sende, wodurch bei 5G mit einer geringeren Strahlenbelastung zu rechnen sei. Der Experte räumte jedoch auch ein: Da die neue Technologie noch nicht ausreichend erforscht ist, sei es ratsam, die Exposition zu minimieren. Denn wie bei allen Strahlungen kommt es auch hier auf die Dosis an. Jeder Einzelne von uns kann zur Reduzierung von Elektrosmog viel beitragen. Hier einige Tipps:

- In Gebäuden sollte man auf WLAN zurückgreifen, da dies die Strahlenbelastung im Vergleich zum mobilen Datenempfang erheblich verringert.
- Telefonieren sollte man grundsätzlich nur bei gutem Empfang, da die Strahlenbelastung bei schlechtem Empfang um ein Vielfaches steigt.
- Das Handy sollte man beim Telefonieren vom Ohr weghalten bzw. auf Headsets oder Freisprechanlagen

zurückgreifen. Bereits 30 Zentimeter Abstand vom Körper reichen, um die Belastung um das Tausendfache zu reduzieren.

- Nachts sollte man das Handy ausschalten oder auf Flugmodus stellen.
- Vorsicht beim Autofahren: Das Handy sollte auf lautlos gestellt oder außer Reichweite aufbewahrt werden. Telefonieren sollte man nur mit einer Freisprechanlage.

Karin Gamper



gemeinsam
ist cool

Sabine Conte
bei carpooling, der Mitfahrbörse im Burggrafenamt, seit 2019

CARPPOOLING
IM BURGGRAFENAMT
NEL BURGGRAVIATO

Bezirksgemeinschaft
Burggrafenamt
Comunità comprensorio
burggravesino

carpooling.bz.it
Die Mitfahrbörse im Burggrafenamt

Ein neues Gesicht für den Jugenddienst



JUGENDDIENST
LANA-TISENS

Hallo, mein Name ist Noemi Bonell und auf diesem Weg möchte ich mich euch allen vorstellen, denn ich bin das neue Gesicht im Jugenddienst Lana Tisens. Seit Jänner kümmere ich mich hier an drei Tagen der Woche vor allem um die Öffentlichkeitsarbeit.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Bozen, wo ich nach der Mittelschule das Neusprachliche Lyzeum besucht habe. Anschließend habe ich in Wien Politikwissenschaft und Internationale Entwicklung studiert. Nach meinem Studium war ich mehrere Jahre auf Reisen und habe mir mit Gelegenheitsjobs, dem Verkauf von selbstgedruckten T-Shirts oder selbst angefertigtem Schmuck mein Geld verdient.



Seit fast vier Jahren lebe ich nun wieder in Bozen, wo ich unter anderem fürs Forum Prävention oder für den Jugendtreff Jump in Eppan gearbeitet habe. Neben verschiedenen kreativen Tätigkeiten schreibe ich auch sehr gerne und habe bei Zeitungen und

Radio bereits einige Erfahrung im journalistischen Bereich sammeln können.

Jetzt freue ich mich auf die neuen Herausforderungen im Jugenddienst und darauf, mich hier mit meinen Ideen einzubringen. Ich habe viel Lust auf die neue Aufgabe und bin schon neugierig, was mich hier alles erwarten wird.



Aktion Verzicht 2020 for future

Caritas 



Die „Aktion Verzicht“ hat für die Fastenzeit 2020 ganz bewusst das Thema „for future“ gewählt. Die Akteure - 65 Vereine sowie öffentliche und private Einrichtungen - wollen damit unterstreichen, dass jeder seinen Beitrag dafür leisten kann, dass die Welt besser wird und zwar in jeder Hinsicht: beim Klima- und Umweltschutz, aber auch im sozialen Miteinander. Um die Bevölkerung zum Mitmachen zu animieren, wurde das Plakat auch heuer wieder in Kalenderform gestaltet: jeden Tag ein Türchen zum Aufmachen mit einem Tipp zum bewussten Verzicht auf etwas. Darüber hinaus gibt es auch noch verschiedene andere Initiativen von

Trägern und Mitträgern, welche diese in die „Aktion Verzicht for future“ mit einbringen.

Die „Aktion Verzicht“ hat sich von Anfang an das Ziel gesetzt, während der Fastenzeit nicht nur auf Genussmittel zu verzichten, sondern auch Haltungen und Einstellungen zu hinterfragen. „Klima- und Umweltschutz, aber auch ein gutes soziales Miteinander haben viel mit uns, mit unserem Verhalten zu tun. Mit dem Thema ‚for future‘ wollen wir bewusst dazu beitragen, während der Fastenzeit und darüber hinaus manche Gewohnheit kritisch zu beleuchten, sie uns bewusster zu machen und nötigenfalls zu ändern. Schließlich geht es um unser aller Zukunft“, sagt Peter Koler, Direktor vom Forum Prävention. Dieses hat die „Aktion Verzicht“ im Jahr 2004 gemeinsam mit der Caritas, dem Katholischen Familienverband, dem deutschen und ladinischen

Bildungsressort und der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste gegründet. Ihnen haben sich von Jahr zu Jahr mehr Institutionen, Einrichtungen und Vereine angeschlossen, heuer sind es insgesamt 65. Zudem wird die Aktion heuer von der jungen Initiative „Friday’s for future Southtyrol“ unterstützt. Der Auftakt für die „Aktion Verzicht 2020“ wird am Aschermittwoch, 26. Februar 2020, gemacht; die Aktion endet am Karsamstag, 11. April 2020.

Auf dem Plakat, das auch heuer im Kalenderformat gestaltet wurde, findet sich für jeden Tag ein Verzichtstipp. Um viele zum Mitmachen bei der „Aktion Verzicht“ zu erreichen, wird auf sie auch über die Social Media Kanäle Facebook und Instagram, Radio und Inserate aufmerksam gemacht und es werden verschiedene Mitmach-Initiativen angeboten.

Lustige Begegnungen in gewohntem Umfeld Faschingsball in der Wohngemeinschaft Haus Sebastian



Heiter ging es am Faschingsdonnerstag in der Wohngemeinschaft Haus Sebastian zu. Nichts war mehr wie es sollte. Die sonst stetige Ordnung wurde gänzlich durcheinandergebracht. Der Fasching zog ein! Vor allem die Bewohner hatten sich bunt und fantasievoll maskiert und freuten sich über den großartigen Faschingsball, den die Mitarbeiterinnen organisiert hatten. Dieser wurde mit einem Tanz eröffnet. Auch die Angehörigen und Freunde waren eingeladen. Die Bereichsleiterin Petra Wiedmer kostümierte sich, gemeinsam mit der Hauswirtschaftsleiterin Anni Hofer, als Krankenpflegerin von damals mit der originalen Dienstbekleidung. Sobald man die Wohngemeinschaft betrat, strömte schon ein süßer Duft von den vielen selbstgebackenen Krapfen und vom Tee entgegen. Einer der Bewohner hatte selbst ein



Stück für einen Sketch geschrieben und führte ihn beim Faschingsball, gemeinsam mit einer Mitarbeiterin, auf. Auch eine weitere Bewohnerin führte ein kurzes Stück auf. Die Mitarbeiterinnen ließen es sich nicht nehmen, die Bewohner und Gäste zu einem kurzen Ratespiel zu animieren. Alle tanzten, sangen, klatschten und hatten sehr viel Spaß beim

Faschingsball. Mit einer Polonaise durchs Haus wurden auch noch die letzten sitzen gebliebenen Bewohner und Gäste miteinbezogen. Es wurde bis zur Dämmerung gefeiert und abschließend gab es noch eine Gulaschsuppe für alle Anwesenden.

*Sara Marmsoler
Stiftung Lorenzerhof ÖBPB*

KFS-Kinderfasching: Buntres Treiben in Tschermis



Spiel, Spaß und gute Laune waren auch heuer wieder Programm beim Kinderfasching, organisiert von der Zweigstelle Tschermis des Katholischen Familienverbands gemeinsam mit der Jungschar Tschermis. Am Faschingssamstag feierten große und kleine Faschingsnarren aus-

gelassen im Pfarrsaal. Bei einer Luftballonschlacht, Limbo-Tanz und lustigen Spielen verging der Nachmittag wie im Flug. Die Jungschar Tschermis hatte sich wieder viel Unterhaltsames einfallen lassen und brachte Jung und Alt zum Lachen.

Auf die Probe gestellt wurden aber nicht nur die Lachmuskeln der Faschingsbesucher. Beim Schätzspiel waren ein gutes Auge und Vorstellungsvermögen gefragt. Zu erraten galt es die Stückzahl an bunten Luftballons in einem Weckglas. 212 Stück waren es. Und genau



Das KFS-Team von Tschermis



Die glückliche Gewinnerin des Schätzspiels Sonja Pichler mit ihrer Familie und KFS-Vertretern.

diese Zahl tippte Sonja Pichler und holte sich damit den Hauptpreis ab. Aber auch auf die anderen

Gewinner haben sehenswerte Preise gewartet, bei denen immer etwas für die ganze Familie dabei ist. Ein

herzlicher Dank geht dafür an die Sponsoren, die immer wieder tolle Sachpreise zur Verfügung stellen. Für das leibliche Wohl war auch bestens gesorgt. Bei Faschingskräpfen, belegten Broten und Getränken konnten sich die Narren stärken, bevor sie sich wieder ins Getümmel warfen. Organisatoren und Besucher waren sich am Ende einig: Ein gelungenes Faschingsfest, das im nächsten Jahr unbedingt wieder stattfinden sollte!



Die Jungschar Tscherms sorgte für gute Unterhaltung bei Groß und Klein.

Beate Mitterhofer
KFS-Tscherms

Spielgruppe des KFS erfreut sich wieder großer Beliebtheit

Auch heuer findet die offene Spielgruppe des KFS Tscherms regen Zuspruch. Jeden Dienstag treffen sich Kleinkinder mit ihren Mamis und Omis im alten Kindergarten zu einem fröhlichen Beisammensein. Es wird mit selbstgemachter Knete gespielt, in der Küche eifrig gekocht und mit den Bobby-Cars um die Wette geflitzt. Während die Kleinsten beschäftigt sind, sitzen die Großen gemütlich bei einer Tasse Kaffee und oft auch selbstgemachtem Kuchen zusammen. Steffi und Silvia kümmern sich liebevoll um Groß und Klein. Bis Weihnachten war auch Martina als gute Fee dabei - dafür sagen wir ihr ein „herzliches Dankeschön“! Die Spielgruppe ist noch bis Mitte Mai - immer dienstags von 9 bis 11 Uhr im alten Kindergarten - geöffnet. Zum heurigen Abschluss findet der „Tag

des Kleinkindes“ in Zusammenarbeit mit der KITA Tscherms statt. Am Dienstag, 12. Mai sind alle herzlich zu diesem Festl eingeladen.

Evelyn Gamper Pur



Führungswechsel in der Schützenkompanie Tschermers



Die Schützenkompanie Tschermers wird in den kommenden drei Jahren von einem neuen Hauptmann angeführt: Ivan Prantl wird in der neuen Amtsperiode die Geschicke der Kompanie leiten.

Am Samstag, 11. Januar, trafen sich alle Mitglieder der Schützenkompanie Tschermers samt Gästen zur Jahreshauptversammlung im Sitzungssaal der Firma GOGO-Service in Tschermers, um das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen. Hauptmann Thomas Ladurner begrüßte zunächst alle Anwesenden. Nach der Verlesung des Protokolls der letztjährigen Jahreshauptversammlung wurde auf die sage und schreibe 109 Tätigkeiten der Kompanie Rückschau gehalten, die mittels einer Powerpoint-Präsentation anschaulich präsentiert wurden. Im Dorf zählten unter anderem das Fahnen-Hissen und die Teilnahme an Prozessionen sowie an anderweitigen Veranstaltungen, wie am Nikolausmarkt und am Nikolauszug, zu den Kompanieaktivitäten. Aber die Tschermser Schützen waren auch immer wieder auswärts unterwegs und nahmen sowohl an Versammlungen als auch an Gedenkfeiern wie etwa zu Ehren der Freiheitskämpfer Georg Klotz, Franz Höfler und Sepp Kerschbaumer teil. Ein Höhepunkt im Jahr 2019 war



Der neue Vorstand der Schützenkompanie Tschermers

sicherlich der Sommerausflug zum Museum Passeier in St. Leonhard i.P. mit anschließender Bierverskostung in St. Martin i.P. und einem abschließenden Pizzaessen.

Nach erfolgtem Rückblick überbrachten der Bürgermeister Roland Pernthaler, Kulturreferentin Astrid Kuprian und Peter Prugger in Vertretung der Bezirksleitung des Schützenbezirkes Burggrafnamt/Passeier ihre Grußworte.

In diesem Jahr stand auch die Neuwahl der Kommandantschaft auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung. Thomas Ladurner, der in den vergangenen drei Jahren als Hauptmann fungierte, stellte sich nicht mehr der Wahl. Seinen Posten wird Ivan Prantl in den kommenden Jahren übernehmen, der seinem Vorgänger für die Arbeit der letzten Jahre dankte und ein kleines Präsent überreichte. Thomas

Ladurner wird dem neuen Hauptmann weiterhin als Oberleutnant zur Seite stehen. In ihrer Funktion bestätigt wurden Gottlieb Kaufmann als Oberjäger und Melanie Mair als Jungschützenbetreuerin. Die Kommandantschaft komplettieren Helmut Gaidaldi (Fahnenleutnant, Kämmerer, Schießleiter), Christian Reiterer (Fähnrich), Magdalena Gaidaldi (Marketenderinnenbetreuerin, Schriftführerin) und Sabine Pertoll (Kassierin).

Abschließend wurde noch ein Blick auf die Tätigkeiten im Jahr 2020 geworfen: Darunter befindet sich auch das Alpenregionstreffen der Schützen, welches in diesem Jahr in St. Martin in Passeier stattfinden wird. Die Sitzung endete schließlich mit einem dreifachen „Schützen-Heil“ und einem Abendessen.

Melanie Mair

Wecken zum runden Geburtstag

Am 30. Jänner feierte Sabine Pertoll Kaufmann, Fahnenpatin der Schützenkompanie Tschermers, ihren 60. Geburtstag. Zu diesem Anlass trafen sich um 4.30 Uhr Freunde und Kameraden von Sabine mit Schellen vor ihrer Haustür, um sie zu ihrem runden Geburtstag zu wecken, ihr zu gratulieren und sie mit einem Frühstück zu überraschen.

Die Kompanie wünscht ihrer Fahnenpatin viel Gesundheit und weiterhin viel Freude im Kreise ihrer Kameraden.



„Südtiroler, harret aus“ Jungschützenausflug zur BAS-Ausstellung

Die 1960er Jahre stellen sehr bedeutende und ergreifende Jahre für Südtirol dar. Deshalb ist es umso wichtiger, dass diese Jahre niemals in Vergessenheit geraten. Dafür sorgt die BAS-Ausstellung, die kürzlich von den Tschermser und Pankrazer Jungschützen besucht worden ist.

Als in den 1950/60er Jahren die Tiroler Bräuche, Traditionen, Fah-



nen, Trachten und die deutsche Sprache in Südtirol verboten wurden, gab es einige junge Tiroler, die den Mut hatten, sich gegen die unterdrückende, fremde italienische Staatsgewalt aufzulehnen. Für die Gerechtigkeit kämpfend, bezahlten sie meist mit dem Gefängnis, schweren Folterungen und oft mit dem Tod.

Die Ausstellung zum Befreiungsausschuss Südtirol (BAS) unter den Lauben in Bozen erläutert ihren Besuchern alles rund um diese Tiroler Freiheitskämpfer der 1960er Jahre und glänzt mit originalen Ausstellungsstücken, wie etwa mit Trachtenteilen von Franz Höfler, der mit 28 Jahren aufgrund von Folterungen durch die Carabinieri verstarb, mit der Strickleiter, die Luis Amplatz 1957 bei der Kundgebung von Sigmundskron verwendete, um eine Tiroler Fahne zu hissen oder mit dem Transparent „Südtiroler harret aus!“, welches 1959 beim Festumzug in Innsbruck - anlässlich der 150-Jahr-Feier des Freiheits-

kampfes von 1809 - von jungen Nordtirolern mitgetragen wurde. Die Ausstellungsleiterin Frau Dr. Margareth Lun führte die 6 Jungschützen und ihre Betreuer sehr gekonnt durch die Ausstellung und konnte das Interesse ihrer Besucher wecken.

Anschließend an die Führung in der BAS-Ausstellung wurde noch das Kino besucht und ein kameradschaftlicher Nachmittag gemütlich abgeschlossen.

Nachtrag zum Jungschützenstandl beim Nikolausmarkt'19

Wie in der vergangenen Ausgabe der Dorfzeitung berichtet, haben die Tschermser Jungschützen beim Nikolausmarkt am 7. Dezember 2019 ein eigenes Standl mit Weihnachtsbasteleien und einer Schminckecke betrieben. Der Erlös geht hierbei zur Hälfte an die Kinderkrebshilfe Peter Pan.

Melanie Mair

„Ade, mein Land Tirol“ Schützen gedenken Andreas Hofer

Am Sonntag, 23. Februar, fanden landauf, landab Gedenkfeiern zu Ehren des Tiroler Freiheitskämpfers Andreas Hofer statt. Auch die Tschermser Schützen nahmen

am Andreas Hofer-Sonntag am Vormittag an den Feierlichkeiten in Tschermers und am Nachmittag an der Landesfeier in St. Leonhard i.P. beim Sandwirt teil.



Auch in diesem Jahr besteht die Möglichkeit, **5 Promille** der Einkommenssteuer an ehrenamtlich tätige Organisationen zu überweisen. Die **Schützenkompanie Tschermers** würde sich sehr darüber freuen, auf diesem Wege von Ihnen unterstützt zu werden.

Steuernummer:
82013640212

Jahreshauptversammlung der Musikkapelle Tscherm's



Im neu gewählten Ausschuss der MK Tscherm's: (v.l.) Markus Brunner, Katharina Schweigkofler, Michael Unterthurner, Renate Kofler, Joachim Wolf, Sonja Pichler, Georg Warger, Marion Egger, Roland Schwienbacher, Marie Therese Malfer, (es fehlt Franz Wolf)

Die heurige Jahreshauptversammlung fand am Dienstag, 14. Jänner um 19:30 Uhr im Gemeinschaftsraum des Musikprobelokales statt. Die Obleute Renate Kofler und Georg Warger begrüßten dazu Bürgermeister Roland Pernthaler, Kulturreferentin Astrid Kuprian, Kapellmeister Michael Unterthurner, die Fahnenbegleiter Egon Dibiasi und Helmuth Braun sowie 41 Musikanten.

Nach der Begrüßung verlas Schriftführerin Sonja Pichler das Protokoll der letztjährigen Jahreshauptversammlung, Obfrau Renate Kofler hingegen den Tätigkeitsbericht 2019.

Die Musikkapelle kann auf ein reichhaltiges Programm zurückblicken.

Es gab 43 Vollproben, 14 Teilproben, 1 Marschierprobe, 8 Auftritte der Böhmischen und diversen Bläsergruppen und 23 Ausrückungen der ganzen Kapelle. Dazu zählten u.a. 4 Abendkonzerte für Gäste und Einheimische im Freizeitgelände, 1 Osterkonzert und 1 Konzert

an einem besonderen Ort (Ansitz Baslan). Außerdem fand im März das traditionelle Frühjahrskonzert im Vereinshaus von Marling und im August das alljährliche zweitägige Musikfest statt. Insgesamt sind das rund 90 Aktivitäten, die die Musikkapelle im Jahr 2019 absolvierte!

Derzeit zählt die Musikkapelle Tscherm's 53 Musikanten, sowie Kapellmeister, Stabführer, Fähnrich, Marketenderinnen und zwei Fahnenbegleiter.

Nach der Verlesung des Kassaberichts durch den Kassier Franz Wolf sowie dem Bericht der Jugendleiterin Sonja Pichler wurden die Neuwahlen durchgeführt.

Vorerst bedankten sich die Obleute beim „alten Vorstand“. Einen Dank richteten sie an das scheidende Ausschussmitglied Klaus Mittelberger, welcher sich für die Neuwahl nicht mehr zur Verfügung stellte.

Nach dem Rücktritt der Obleute und des Vorstandes übernahm die Kulturreferentin Astrid Kuprian den Vorsitz und erklärte der Ver-

sammlung den Wahlmodus.

Die Obleute Georg Warger und Renate Kofler und der Kassier Franz Wolf wurden in separaten Wahlgängen von der Vollversammlung wiedergewählt.

Für den Ausschuss stellten sich der alte Ausschuss (Markus Brunner, Sonja Pichler, Joachim Wolf, Roland Schwienbacher) und drei neue Kandidaten zur Verfügung: Katharina Schweigkofler, Marie Therese Malfer und Marion Egger. Alle Kandidaten wurden in den Ausschuss gewählt.

Die Aufgabenbereiche der Ausschussmitglieder wurden bei der 1. konstituierenden Sitzung am 5. Februar wie in der Tabelle rechts ersichtlich vereinbart.

Bürgermeister Roland Pernthaler und Kulturreferentin Astrid Kuprian bedankten sich für die Einladung und überbrachten die Grüße der Gemeindeverwaltung. Sie unterstrichen die Wichtigkeit der Musikkapelle und bedankten sich für die Tätigkeit bei Feiern und Festtagen im Dorf. Den wie-

Obleute:	Georg Warger und Renate Kofler
Kassier:	Franz Wolf
Vize-Obmann und Instrumentenwart:	Joachim Wolf
Schriftführerin und Marketenderinnen:	Marion Egger
Jugendleiterinnen:	Sonja Pichler und Marie Therese Malfer
Tafelmeister:	Markus Brunner
Lokalwart und Trachten:	Roland Schvienbacher
EDV-Verantwortliche:	Katharina Schweigkofler

Der Kapellmeister wird in den Ausschuss kooptiert.

Marion Egger

Reset, alles auf Anfang!



Reset - Alles auf Anfang! So hieß das Stück, das die Theatergruppe Tscherms unter der Regie von Gabriela Renner wie immer schwungvoll und mit voller Humor im Februar auf die Bühne brachte. Herberts Ehe geht den Bach runter. Er hat eine Affäre mit seiner Sekretärin und sein homosexueller Halb-

bruder hat sich bei ihm eingenistet und will nicht mehr ausziehen. Da kommt es ihm gerade recht, dass sein bester Freund unerwartet 2 Millionen Euro bei ihm verstecken will. Doch aus dem Plan, sich ans andere Ende der Welt abzusetzen, wird nichts, denn durch einen Unfall kann sich Herbert plötzlich

an absolut nichts mehr erinnern und es heißt „Reset - Alles auf Anfang!“ Die Komödie von Roman Frankl & Michael Niavarani wurde im Pfarrsaal von Tscherms insgesamt 7 Mal aufgeführt, wobei wiederum zahlreiche Zuschauer aus Nah und Fern dabei waren.

Mitwirkende Personen: Joachim Trogmann (als Herbert Gruber), Petra Müller (Maria, seine Frau) Martina Manzoni (Stefanie Sommer, Sekretärin), Walter Gamper (Martin, bester Freund), Maximilian Tschager (Eduard Kafka, Halbbruder), Richard Mitterer (Klapsch, Malermeister), Martin Gschliesser (Roland, Krankenpfleger), Sonja Mair (Souffleuse und Regieassistenz), Brigitte Ladurner und Elfi Schvienbacher (Maske und Kostüme), Manfred Pircher und Herbert Gamper (Bühnenbau) und viele weitere kleine Helferlein, die hier nicht namentlich genannt werden. Die Theatergruppe hat das Stück in liebevoller Erinnerung der kürzlich verstorbenen Theaterspielerin und Ausschussmitglied Helene Tammerle/Trogmann gewidmet.



Vereinsrennen 2020

Erstmals fand die traditionelle Vereinsmeisterschaft als „Nightrace“ in Deutschnofen am 23. Februar statt. Eine neue tolle Erfahrung für jeden Teilnehmer und vor allem für die kleinen Racer des Skiclub Tscherm's.

Der Nachttorlauf verlief reibungslos. Rund 50 Teilnehmer kämpften in den verschiedenen Kategorien um den begehrten Vereinsmeistertitel. Diesen holte sich in diesem Jahr bei den Damen Laura Tröbinger, bei

den Herren erstmals Max Botzner. Die Ergebnisliste findet Ihr unter www.skiclubtscherms.it

Katharina Garber



Laura Tröbinger und Max Botzner sind die Vereinsmeister 2020.



Dörflerrennen 2020

Am ersten Sonntag im März versammelte sich die Dorfgemeinschaft auf dem Vigiljoch zum traditionellen Dörflerrennen.

An die 130 Teilnehmer aller Alterskategorien gingen in diesem Jahr an den Start und wie üblich gab es vor dem Start noch den letzten Segen bei der Hl. Messe im Zielgelände der Seehofpiste.

Jeder Teilnehmer kam (mehr oder weniger) heil im Ziel an und konnte sich gleich bei Aufschnitt und einem Glasl Wein oder Saft stärken. Bezüglich der Laufzeiten und



Podiumsplätze blieb es natürlich bis zum Schluss spannend, denn alles wurde wie immer bis zur Preisverteilung geheim gehalten. Aber gleich schon nach dem Rennen konnte man die eine oder andere

Spekulation über die Favoriten fürs höchste Stockerl hören. Am Abend kamen im Pfarrsaal dann viele Teilnehmer und Zuschauer zusammen, die auf die Preisverteilung hin zitterten. Wieder

konnte der Skiclub Tschermes eine mit Sachpreisen überfüllte Bühne für die Verlosung präsentieren. Den zahlreichen Sponsoren sei dafür herzlich gedankt.

Heuer ergatterten den hart umkämpften Titel des Dörflermeisters und der Dörflermeisterin Katharina Garber und Max Parth. In der Mannschaftswertung konnten sich heuer die Pink Panthers den Sieg sichern.

Für das leibliche Wohl im Pfarrsaal war wieder bestens gesorgt, dank unseres Meisterkochs Christian Pixner. Und so ging wieder ein spannendes und lustiges Dörflerrennen, für manche früher und für manche später, zu Ende. Der Skiclub Tschermes bedankt sich bei allen Mitwirkenden und wir hoffen, auch im nächsten Jahr wieder mit so vielen Teilnehmern und Zuschauern rechnen zu können.

Die Ergebnisliste findet Ihr unter www.skiclubtschermes.it



Dörflermeister 2020: Katharina Garber und Max Parth

Katharina Garber



Die **Notaufnahme** ist rund um die Uhr für Sie da, wenn es sich um einen Notfall handelt. Für andere Gesundheitsfragen ist der **Arzt für Allgemeinmedizin** Ihr erster Ansprechpartner.

AUTONOME PROVINZ BOZEN – SÜDTIROL  PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO – ALTO ADIGE
PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN – SÜDTIROL

Südtiroler Sanitätsbetrieb  Azienda Sanitaria dell'Alto Adige
Azienda Sanitaria de Sudtirol

Jahreshauptversammlung der FF Tscherm's

Am 23. Januar fand die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt.

Kommandant Martin Klotz begrüßte dazu die 56 Anwesenden Mitglieder, sowie Bürgermeister Roland Pernthaler, Bezirksinspektor Max Pollinger und Abschnittsinspektor Stefan Kofler. Gleichzeitig bedankte er sich bei allen Wehrmännern für deren Einsatz. Ein ausdrückliches Dankeschön ging an Bürgermeister Roland Pernthaler für die Unterstützung seitens der Gemeindeverwaltung in den letzten 10 Jahren. Besonders freute es ihn, der Generalversammlung mitzuteilen, dass der neue Tankwagen nun komplett abbezahlt werden konnte. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 249.500 €. Der neue Tankwagen ist somit der derzeit günstigste im ganzen Bezirk. Die Segnung wird bei der kommenden Florianifeier stattfinden. Im Jahr 2019 rückte die Freiwillige Feuerwehr zu insgesamt 23 Einsätzen aus. Dabei handelte es sich um 15 technische Einsätze, um 7 Brandeinsätze und um einen Fehlalarm. 2019 wurden zudem



Von links: Kdt. Martin Klotz, die Geehrten Martin Platter und Daniel Seifarth und Kdt-Stv. Markus Oberhofer

Veranstaltungen wie beispielsweise die Krampusbar beim Nikolausmarkt, einen Frühschoppen, den St. Anna-Kirchtag und das Weihnachtsstandl in der Adventszeit. Besonders freut sich der Kommandant über die Jugendgruppe. Da die Jugendgruppe noch nicht komplett ist, sucht die Feuerwehr für das kommende Jahr daher wiederum neue neugierige und fleißige Jugendmitglieder. Junge Burschen und Mädchen ab 12 Jahren können sich gerne beim Kommandanten melden. Einen großen Applaus erhielten die beiden Kameraden Daniel Seifarth und Martin Platter für ihren über 15 Jahre geleisteten aktiven Dienst. Den Aufnahmeschwur unter der

Feuerwehrfahne leisteten die beiden Zugänge Johannes Gruber und Alex Marsoner. Ebenso wurde den beiden scheidenden Kassarevisoren Johann Erb und Markus Clementi für ihren langjährigen Dienst gedankt. Bei den anschließenden Neuwahlen wurden Kommandant Martin Klotz und sein Stellvertreter Markus Oberhofer einstimmig wiedergewählt. Die neugewählten Ausschussmitglieder sind Thomas Maurer, Philip Meier und Daniel Seifarth. Anschließend folgten die Ansprachen der Ehrengäste. Bürgermeister Roland Pernthaler würdigte die sehr gut aufgestellte Organisation der Feuerwehr. Er bedankte sich bei allen für ihren freiwilligen Dienst und Einsatz bei allen Notfällen, aber auch für die rege Vereinstätigkeit, welche zum Dorfleben maßgeblich beiträgt. Bezirksinspektor Max Pollinger und Abschnittsinspektor Stefan Kofler bedankten sich in ihren Ansprachen vor allem für die gute Zusammenarbeit auf Bezirksebene. Die Versammlung klang schließlich mit einem gemeinsamen Abendessen aus.



Von links: BGM Roland Pernthaler, AI Stefan Kofler, BI Max Pollinger, Kdt-Stv. Markus Oberhofer, die Neuaufnahmen Alex Marsoner und Johannes Gruber, Kdt. Martin Klotz

33 Übungen verschiedenster Art sowie weitere Abschnittsübungen in Völlan und in der Landesfeuerwehrschule abgehalten. Ebenso wurden viele Fortbildungen und Lehrgänge besucht. Insgesamt war die Feuerwehr im Jahr 2019 mit 847 Mann für 2.315 Stunden im Einsatz. Die Feuerwehr organisierte verschiedene



Schenke deine 5 Promille an Steuern nicht dem Staat, sondern der

Feuerwehr Tscherm's

Dafür ist in der Steuererklärung nur folgende Steuernummer anzugeben:

91011500211

Danke - Ihre Feuerwehr



Gemeinsam in das Jahr 2020 Vereinetreffen in der Stiftung Lorenzerhof ÖBPB



Am 10. Februar 2020 lud der Führungsstab des Seniorenwohnheimes Stiftung Lorenzerhof ÖBPB die Lananer Vereine zum bereits traditionellen Vereinetreffen ein. Der Einladung folgten an die 25 Obfrauen und Obmänner bzw. Vertreter der Vereine. Günter Staffler, der Präsident der Stiftung Lorenzerhof, hat das Treffen mit einer herzlichen Begrüßung und einem großen Dank eingeleitet, für das alles, was in den letzten Jahren von Seiten der Vereine für die Senioren organisiert wurde. Auch Beatrix Kaserer, die Direktorin, begrüßte alle Anwesenden und erläuterte wie wichtig für das Seniorenwohnheim Stiftung Lorenzerhof die Vereinstätigkeiten sind. Für die Bewohner des Seniorenwohnheimes sind die gemeinsamen Aktivitäten mit den Vereinsmitgliedern sehr wertvoll, da sie eine Verbindung zu dem eigenen Dorf darstellen. Aus diesem Grund ist die Führung bestrebt, die Vereinsarbeit innerhalb der Stiftung weiterhin zu fördern. Im Jahr 2019 kamen knapp 40 Vereinsmitglieder zu uns ins Seniorenwohnheim und daraus resultieren über 660 Stunden an ehrenamtlichem Einsatz der Vereine. Wir von der Stiftung Lorenzerhof freuen uns auf viele gemeinsame Projekte mit den verschiedenen Lananer Vereinen, sowie den Vereinen aus unseren Partnergemeinden Marling, Gargazon, Burgstall und Tschermers. Die Projekte stehen dieses Jahr unter dem Motto „Gemeinsam in das Jahr 2020“.

Kontaktpersonen für die Vereine:
Sophie Oberpertinger
(Di bis Fr von 8:00 - 11:30)
Tel.: 0473-567446 oder Email:
sophie.oberpertinger@lorenzerhof.info

*Sara Marmsoler
Stiftung Lorenzerhof ÖBPB*



Ein großer Dank an Frau Dr. Zita Marsoner Staffler Apotheke zur Mariahilf in Lana



Die Sozialgenossenschaft Familien- und Seniorendienste bedankt sich herzlich bei der Apotheke zur Mariahilf für die gesponserte Ringelblumensalbe, welche als Weihnachtspresent an die betreuten Personen verteilt werden konnte.



Dr. Zita Marsoner und Dienstleiterin Dorothea Weiss bei der Übergabe

Im Gedenken an

**Anna Linter
„Mesmer Annl“**



Frau Anna Linter oder die Mesmer Annl, wie sie im Dorf bekannt war, ob für die Familie insre Tant' Anna isch im domoligen Tschermser Mesnerhaus am 12. Dezember 1924 als zweitältestes von 6 Kindern des Mesners Luis und seiner Frau Anna geboren worden. Die Zeit, in der sie einigeborn worden isch, wor olles andere als oanfoch. Des Madele bsuchte den italienischen Kindergortn und die Volksschuel und huemlich, wie in der Zeit viele, die Katakombenschuele ban Linser, wo sie den Decknamen „Veilchen“ kopp hot. Noch der Schuel hot es onstrenge Leben seinen Lauf gnummen. Dahoam mithelfen, wo's gebraucht gwordn isch, Arbeiterin im Obstmagazin, Wäscherin, Putzfrau und Kindermadl, iberoll zem, wo Not an der Frau gwesen isch. Die Anna hots a in die Fremde gezogen: nochn Krieg hot sie eininhalb Jahr in Rom verbrocht bei einer noblen Herrschaft, wie sie ins derzählt hot und in der Schweiz, in Einsiedeln, wor sie a. Noch einer Verschnaufpause dahoam hot sie donn in Bozen beim Goldenen Fassl und 2 Saisonen am Gardasee in Malcesine gearbeitet. Überoll wor



die Tant'Anna mit ihrem feinen und sonnigen Wesen und ihrer fleißigen Art gern gesehn. Die viele strenge Arbeit hot sie mit großem Gottvertrauen bewältigt. In die Wintermonate von 1965 bis 1970 hot sie im Schülerheim Johanneum in Dorf Tirol die Putzhuder gschwungen und für Ordnung und Sauberkeit gsort. Zem hot sie a ihren ältesten Neffen Georg übers Huamweah hinweg getröstet. Während der Summermonate wor sie Badreiberin im Tauferer Badl in Tschermers. Von 1970 bis 1985, bis zu ihrer Pensionierung, hot sie im Kindergorten viele Tschermser und Tschermserinnen bekocht. Die Tür bei der Tante Anna wor für ihre große Familie olm offen. Selber hot sie kuene eigene Familie gegründet, ober für ihre Neffen und Nichten und später für ihre Großneffen und Großnichten wor sie a wichtige Bezugsperson. Sie hot a nou die Geburtn und die ersten Lebensjahre von 2 Urgroßnichten und 2 Urgroßneffen erleben gederft. A große Hilfe und Unterstützung wor sie sicher für ihre Muater, de sie gemeinsam mit ihrer Schwester Moidl gepflegt und umsorgt hot bis zu deren Tod. Die Linterschwestern Anna, Moidl und Liesl woren olm sehr eng verbunden. Viele Jahre hot men de drei Sunntig für Sunntig

zum Friedhof spazieren gesehn und anschließend gabs es obligatorische Karterle dahoam in der Kuchl bei der Tant'Anna. Die Tante hot a ein großes und großzügiges Herzkopp. Egal, obs die hungernden Kinderlen in der Welt worn oder Geburtstage, Namenstage und Weihnachten in der Familie. Olle hot sie olm großzügig beschenkt. Ihre große Freid wor ihr Gortn. Fost es ganze Jahr über hot men sie mit oder ohne Kopftiachl zem kraln gesehn. Gfreit hot sie sich iber jeds Bliaml und Pflanzl, des aufgangen isch.

Bis ins hohe Alter wor sie rüstig und hot ihren Olltog völlig eigenständig bewältigt. Erst in die leschn por Jahr hot sie sich zuerst ins Seniorenheim St. Sebastian und als es alloan nimmer gongen isch, ins Lorenzerheim in Lana zurückgezogen. In de zwoa Heime hot sie sich sehr wohl und aufgehoben gefühlt. Dabei hot sie ihre Schwester Moidl liebevoll begleitet und betreut. Am 16. Februar isch insre Tant'Anna schließlich wohl vorbereitet zum Herrgott huemgongen.

Mir werdn ihre große Herzlichkeit, ihre Hilfsbereitschoft und ihre Großzügigkeit nia vergessn. Mir koltn ins ihr Dasein als Vorbild. Pfiati Tant'Anna und schaug von obn af ins a bissl or.

Kindersseiten

Im April - Im April - Im April ...



Mach mit!

„Herr Ober! in meiner Suppe schwimmt eine Fliege!“ „Nicht mehr lange. Von oben lässt sich bereits eine Spinne herab!“

■ Gast: „Das Schnitzel schmeckt wie ein alter Hausschuh, den man mit Zwiebeln eingegeben hat!“ Ober: „Donnerwetter! Was Sie schon alles gegessen haben!“

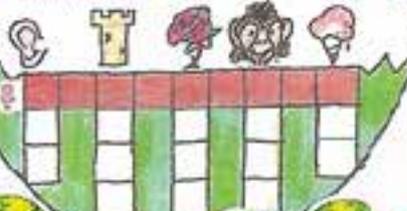
■ Herr Dumm, Herr Keiner und Herr Niemand gingen spazieren. Da spuckte Herr Niemand Herrn Dumm auf den Kopf. Da ging Herr Dumm zur Polizei und sagte: „Niemand hat mir auf den Kopf gespuckt und Keiner hat's gesehen!“ Da fragte die Polizei: „Sind Sie dumm?“ Herr Dumm antwortete: „Ja! Woher wissen Sie das?“

Tausch mich aus!

HABEN
KAHL
FEST
BEIL
STIRNE

Tausche die Buchstaben in dem gelben Balken so auf, dass neue Wörter entstehen. Die neuen Buchstaben ergeben das Lösungswort. H. D.

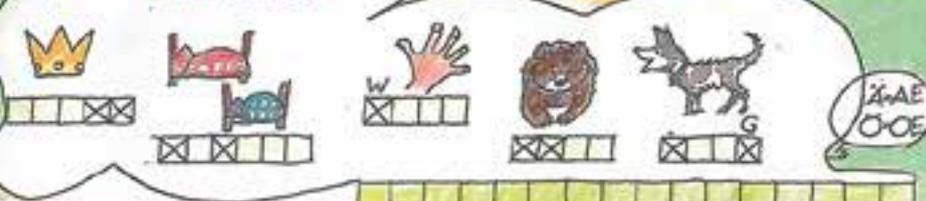
Kammerrätsel



Vexierbild

Markus und Anna suchen Ostereier. Wenn sie Glück haben, finden sie sogar den Osterhasen. Wo steckt denn der?

Bilderrätsel



1-2-3 oder 4?

- Wohin wandern Frösche und Kröten im Frühjahr?
In: 1. Flüsse? 3. Wälder?
2. Tümpel? 4. Dörfer?
- Welche Gefährten gibt es auf ihrem Wandervog?
1. Igel 3. Autos
2. Hunde 4. Pfeiflöcher, Swimmingpools
- Womit kann Fröschen und Kröten geholfen werden?
1. Gar nicht 3. Über die Straße tragen
2. Kröten-tunnel 4. Straßensperren
- Frösche und Kröten sind
1. Nützlinge? 2. Schädlinge?

Bei mir gibt's schon einen Tunnel

Hurra, wir leben noch!

Labyrinth

Wer findet den Weg zum Osterhas?

„Papa, weißt du, welche Eisenbahn am meisten Verspätung hat?“, fragt der kleine Florian. „Nein, welche denn?“ „Na die, die du mir letztes Jahr zum Geburtstag versprochen hast!“

Viel Spaß
wünscht euch
Roswitha



Kompostieren leicht gemacht!

Nicht jede Art unserer biogenen Abfälle können wir über die Vergärungsanlage in der Tisner Au entsorgen, wohl aber eignen sich die meisten für die Kompostierung, wie z.B. Strauchschnitt oder Rasenschnitt, Eierschalen oder Holzschnitt. Trotzdem gibt es immer noch viele Abfälle, die weder vergärt noch kompostiert werden dürfen: Knochen, kranke Pflanzenteile, Asche von Kohle und Grillkohle, Zigaretten, Staubsaugerbeutel und Straßenkehricht, Medikamente oder Nusschalen.

Es gibt zahlreiche Kompostiermethoden. Jede und jeder kann sie nach den vorhandenen Bedingungen auch sehr flexibel anpassen. Wenn einmal etwas schief geht, lässt es sich relativ einfach korrigieren. Die folgenden Tipps können dabei sehr hilfreich sein:

Tipps für ein richtiges Kompostieren:

Der richtige Standort

Sie erreichen eine besonders schnelle Verrottung, wenn Sie den Komposter an einem halbschattigen Platz aufstellen. Der Komposter braucht die Wärme zur Verdunstung des Wasseranteils, darf jedoch nicht vollständig austrocknen, da Feuchtigkeit wichtig ist für den Verrottungsprozess. Er sollte an einem windgeschützten Platz aufgestellt

werden, z.B. unter Bäumen oder Hecken.

Sinnvolle Erstbefüllung des Komposters

Bei der Erstbefüllung wird für die unterste Schicht sperriges Strukturmaterial wie z.B. zerkleinerte Zweige verwendet. Dies hat den Vorteil, dass Luft von unten leichter in den Kompost eindringen und überschüssiges Wasser besser abgeführt werden kann. Darauf folgen Schichten möglichst gut gemischter Abfälle aus Garten und Küche.

Wie kompostiere ich richtig?

Je besser ein Kompost gemischt ist, desto leichter und problemloser verrottet er. Der Komposter sollte nicht gleich voll gefüllt, sondern nur mit den täglich anfallenden organischen Abfällen langsam gefüllt werden. Achten Sie auf eine gute Be- und Entlüftung - eine ausreichende Sauerstoffzufuhr ist sehr wichtig. Nasse Materialien sollten mit trockenen und grobe mit feinen Materialien gemischt werden. Bitte bedenken Sie: Der Komposter ist kein Müllhaufen, auf den man bedenkenlos alles kippt.

Was darf in den Komposter?

Obst- und Gemüseabfälle, Kaffee- und Teesatz, Eierschalen (zerkleinert), Topfpflanzen, Schnittblumen, verbrauchte Blumenerde, Rasenschnitt (trocken und nur in kleinen Mengen) und Laub. **Tipp:**

Nasse Materialien sollten mit trockenen und grobe mit feinen Materialien gemischt werden. Durch gute Belüftung steht dem Erfolg Ihres Kompostes nichts im Wege. Kompost darf nicht zu trocken und nicht zu nass sein!



Was darf nicht in den Komposter?

Fleisch, Fisch, Speisereste, Brot, Wurst, Käserinde, Knochen, kranke Pflanzenteile, Asche von Kohle und Grillkohle, Zigaretten, Staubsaugerbeutel und Straßenkehricht, Medikamente und Nusschalen.

Kann auch im Winter kompostiert werden?

Auch im Winter kann kompostiert werden. Um im Winter die teilweise nassen Küchenabfälle optimal kompostieren zu können, sollte das im Herbst gesammelte trockene Laub und Häckselgut als Beimischmaterial zum Kompost dazugegeben werden. Der Zersetzungsprozess im Komposter läuft während der kalten Jahreszeit vermindert ab.

IMPRESSUM:

Eigentümer und Herausgeber:
Bildungsausschuss Tscherms,
39010 Tscherms, Tränkgweg 1
Verantwortlich im Sinne
des Pressegesetzes: Christoph Gufler
Eingetragen beim Landesgericht
Bozen am 26.5.1993 Nr. 7/93
Druck: Unionprint, Meran
Gedruckt auf chlorfreiem Papier
Auflage: 850
Redaktion: Walter Mahlknecht,
Günther Kiem, Peter Mitterhofer
Erscheint zweimonatlich in Tscherms

Einsendeschluss
für März/April:
30. April 2020

www.gemeinde.tscherms.bz.it

Beiträge bitte
an unsere E-Mailadresse:

fuechsl@gmx.de

Konkreter Umweltschutz, der Sie nichts kostet!

5% Ihrer Einkommenssteuer
auch für IHRE Umwelt!

Steuernr. 94005310217



Dachverband für
Natur- und Umweltschutz
CIPRA Südtirol - www.umwelt.bz.it

Glasfaserprojekt der Gemeinde Tschermms



Am 18.02.2020 fand in Tschermms eine Bürgerversammlung zum Thema „FTTH Gemeinde Tschermms“ statt.

Phase 1

Die Firma Infranet hatte von der Gemeinde Tschermms den Auftrag bekommen, Glasfaserleitungen bis hin zu den Grenzen der Privatgrundstücke zu verlegen. Diese Arbeiten wurden zum Großteil abgeschlossen.

Phase 2

Ab dem 31.03.2020 beginnt die zweite Phase der Arbeiten, bei denen die Glasfaserkabel vom Übergabeschacht an der Grundstücksgrenze bis zum ersten Eintrittspunkt im inneren des Gebäudes verlegt und die Terminierungsbox (BEP Kasten) montiert wird. Pro Gebäude ist nur ein BEP Kasten notwendig. Pro Wohnungseinheit wird ein eigener Glasfaserkabel bis zum BEP Kasten verlegt. Für die zweite Phase muss für jede Wohneinheit/Geschäftseinheit eine Online-Bestellung gemacht werden. Nur wer die Bestellung (oder die Interessensbekundung) bis zum 31.03.2020 macht, kommt in den Genuss der äußerst günstigen, einmaligen Erschließungsgebühr von 100 € + MwSt. für Privatanwender und 200 € + MwSt.

für Unternehmen. Onlinebestellung auf https://www.infranet.bz.it/home_de/

Ab dem 31.03.2020 kosten die Anschlüsse 450 € + MwSt. pro Wohneinheit / Unternehmen. Nach Abschluss des Projektes werden die vollen Kosten berechnet und diese starten bei ca. 1.700 €

Vorarbeiten

Nach der Bestellung muss der Antragsteller, bzw. das Kondominium vom Übergabeschacht an der Grundstücksgrenze bis zum Eintrittspunkt, wo der BEP Kasten montiert wird, eine Leerleitung auf eigene Kosten verlegen. In diese Leerleitung muss eine spezielle Leerleitung eingezogen werden, welche bei der Gemeinde erhältlich ist.

In Kondominien werden diese Arbeiten mit dem Verwalter besprochen und idealerweise sollten sich alle Miteigentümer an diesen Kosten beteiligen. Diese Arbeiten müssen abgeschlossen sein, bevor die Firma Infranet mit ihren Arbeiten beginnt.

Anschluss in der Wohneinheit/Geschäftseinheit

Sobald die Firma Infranet die Arbeiten abgeschlossen hat, sind die Grundvoraussetzungen vorhanden,

um sich an das Glasfasernetz anzuschließen. Möchte man nun den Glasfaseranschluss in der Wohneinheit/Geschäftseinheit zur Verfügung haben, muss man einen Glasfaserkabel im BEP Kasten anschließen und in die Wohneinheit/Geschäftseinheit bis zur eigenen Steckdose verlegen. Diese Arbeiten werden auf eigene Kosten durchgeführt.

Internetanschluss

Der letzte Schritt, um mit der schnellen Glasfaser ins Internet zu gehen, ist der Abschluss eines Vertrages mit einem Internet-Provider und der Ankauf eines Routers mit einem Anschluss für Glasfaser.

Es ist sehr empfehlenswert, diese einmalige, äußerst günstige Gelegenheit bis zum 31.03.2020 zu nutzen, um den Glasfaseranschluss bis zum Haus zu verlegen, auch dann, wenn man sich noch nicht sicher ist, ob man den Anschluss in Zukunft auch wirklich nutzen wird.

Weitere Informationen sind auf der Internetseite der Gemeinde Tschermms unter Home --> Gemeinde --> News. Dort hängt auch eine PDF Datei der Firma Infranet <https://www.gemeinde.tschermms.bz.it/system/web/news.aspx?menuonr=219551716&detailonr=225165297-887>

Veranstaltungskalender 2020

April

Sa	04.04.	14:30	Palmbesenbinden im Freizeitgelände (KFS)
Sa	04.04.		Traditionelles Palmbesenbinden (HPV)
So	05.04.		BWeihe der Palmbesen - Nach der hl. Messe Umtrunk am Kirchplatz (SBO)
So	05.04.	ab 10:00	Blütenfesttage Lana: Blütenhöfefest - Wandern von Hof zu Hof in Tschermms: Kränzelhof, Biedermannhof und Haidenhof
So	05.04.	15:00	Kreuzwegandacht nach St. Anna
So	12.04.		Standkonzert der Musikkapelle am Kirchplatz (MK)
Mi	15.04.		Vogelkursion (HPV)
So	19.04.		Erstkommunion mit anschließendem Umtrunk (KFS)

Fr	24.04.	19:30	„Von der Traube zum Wein“ Weinführung mit Verkostung beim Oberstein mit Joachim Wolf
Do	30.04.		Veranstaltung zur Walpurgisnacht (BIBL)
Im April:			Osteraktion in der Bibliothek (BIBL) Kreuzwegandacht in der Kirche

Mai

Sa	09.05.	nachmittags	Floriani-Feier mit Fahrzeugweihe (FFW)
So	10.05.		Muttertagmesse (KJS)
Di	12.05.		Veranstaltung zum Tag des Kleinkindes (KFS)
Mo	18.05.	20:00	„Jede/r kann die Welt verändern“ Präsentation im Pfarrsaal von Magdalena Gschnitzer, Umweltaktivistin
Di	26.05.	19:30	Maiandacht in St. Anna (SBO + KFB)
Mi	27.05.	20:30	Konzert der Musikkapelle im Freizeitgelände (TV)
Im Mai:			wöchentliche Maiandacht Frühlingsausflug (SBO)



2020 NEU Hofstellen- Versicherung

Unsere Versicherungsberater:

Ulrich Matzoll Hauptsitz Lana
Thomas Gruber Filiale Gargazon
Gerald Pichler Filiale Tscherm's
Daniel Niederbacher Filiale Boznerstrasse
Irene Colturato Filiale Völlan
Victoria Alton-Blaas Filiale Vöran
Renate Hofer Filiale Niederlana
Alex Monauni Filiale Burgstall
Michael Gruber Filiale Industriezone
Günther Flarer Versicherungszentrum



Vorsorge und Versicherung aus unserer Hand.
Dies ist unser Beitrag für eine soziale Landwirtschaft.
Lösungen für Ihre Familie und Ihren landwirtschaftlichen Betrieb.

10 x in Lana und Umgebung

39011 Lana / Maria-Hilf-Straße 22
Tel. 0473 862400
vzlana@vzlana.it

www.vzlana.it
www.raikalana.it



Versicherungszentrum Lana
Centro Assicurazioni Lana